

Halberstädter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Berningerode.

Ausgabenpreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Vorkosten, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Gedruckt wöchentlich frühmorgens und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Gesandten werden in der Geschäftsstelle, von untern Worten und Agenturen entgegen- genommen. Redaktion: Halberstadt, Dampfabzug 45. Fernruf 234. Druck: Halberstädter Zeitungsgesellschaft, Halberstadt, Dampfabzug 45. Fernruf 234. Druck: Halberstädter Zeitungsgesellschaft, Halberstadt, Dampfabzug 45. Fernruf 234. Druck: Halberstädter Zeitungsgesellschaft, Halberstadt, Dampfabzug 45. Fernruf 234.

Ausgabenpreis die achtgeheftete Kolonietabelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Berningerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Berningerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Berningerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Berningerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig.

Nr. 282

Sonntag, 1. Dezember 1928.

3. Jahrgang.

Die Technische Nothilfe vor dem Reichstage.

Severing fordert Aufhebung. — Deutschnationale und Kommunisten bringen deshalb Mißtrauensanträge gegen ihn ein.

Am Reichstage vor gestern wieder ein heißer Tag, bei dem es schwer war, so etwas wie eine Regierungsgemeinschaft aus den Reihen der Reichsregierung stehenden Fraktionen zu erkennen. Es ging um die

Technische Nothilfe.

Der Reichsminister des Innern, Gen. Severing, hat wie man sich erinnern wird, auf dem Reichstagskongress in Hamburg seinen Gedankensatz verkündet, die aufzuheben. Seine Unterstützung fand er im Reichstag allerdings nur bei der sozialdemokratischen Fraktion. Die Mittelparteien rückten beiseite von dem sozialdemokratischen Reichsminister ab. Insbesondere der Ton des sozialdemokratischen Redners war ganz auf Opposition gestimmt. Ein neuer Beweis dafür, daß auch die Sozialdemokratie sich an die Politik nicht mehr so sehr als bisher gebunden zu fühlen braucht. Severing hat mit seiner selbstverständlichen Forderung, die Ausgangspunkte für die Technische Nothilfe wichtigeren Zwecken, nämlich

den Bildungsbedürfnissen zuzuwenden,

einen Sturm heraufbeschworen. Die Deutschnationalen und Kommunisten und stehen ihre Anträge durch einen ihrer Redner, den Abg. Berndt, begründen. Daß er die

Technische Nothilfe als eine wunderbare Einrichtung preist, wird niemand murren. Daß er sich aber zu der fähigen Beschränkung verweigert, sie sei geradezu eine Wohlthat auch für die Arbeiter, brachte ihm den größten redbeligen Erfolg des Tages ein, wenn es auch nur für die Mehrheit gemeint ist.

Reichsminister Severing

antwortete ihm sofort. Frisch, schlagfertig, witzig. Man sprach die Stimme des Großen Westarp bzw. bisweilen, meistens aber waren es die Kommunisten, die den Deutschnationalen zu Hilfe kamen, als Severing's Dialekt ihnen zulegte. Der Reichsminister konnte freilich nur für seine Rechte sprechen. Man merkte, daß er seine bürgerlichen Redefertigkeiten in dieser Frage nicht mehr hat. Seine Stellung zur Technischen Nothilfe begründete Severing glänzend. Dieser Teil seiner Rede spielte in der Debatte, daß die Aufgaben der Technischen Nothilfe

von den Gewerkschaften übernommen werden müßten.

Die Gewerkschaften selbst müssen die Möglichkeit haben, durch ihre Mitglieder die Arbeiten auszuführen zu lassen. Entlassungsgebrüll bei den Kommunisten. Sie haben nicht begriffen, daß gewerkschaftliche Disziplin das einzige Mittel ist, die Technische Nothilfe zu machen. Der alte Gewerkschaftler Severing wies die fröhlichen und geschäftigen Einwände der Kommunisten spöttlich ab. Zwischenbühnen erwiderte er auch auf die deutschnationalen Bemerkungen, die behaupten, daß er die Befreiung der Beamten antäufte. Klar genug antwortete ihm Severing, daß er sich um die Befreiung der Beamten nicht kümmere, aber nicht auslassen könne, daß Reichsbetriebe Organisationen angehören, deren Arbeit auf den gewerkschaftlichen Leistung beruht.

Severing unter dem hüftmächtigen Beifall der Sozialdemokraten geschlossen hatte, teilte der Präsident mit, daß ein

Mißtrauensantrag von Graf Westarp

und Fraktion gegen den Reichsminister eingebracht sei. Befürchtung bei den Kommunisten, denn sie waren in dem Westarp'schen Antrag das schnellste Einbringen von Mißtrauensanträgen wieder einmal von den Deutschnationalen gelungen worden. Stills setzte sich einer der kommunistischen Abgeordneten auf die Hosen und gegen Schluß der Sitzung lag denn auch das kommunistische Mißtrauensvotum gegen Severing vor.

Der Zentrumsgewerkschafter Erling sprach sich für die Aufrechterhaltung der Technischen Nothilfe aus. Er hatte zwar auch auf der Seite der Teno auszusagen und gab ihr monden guten Rat auf den Weg, aber von einer sofortigen Auflösung will das Zentrum nichts wissen.

Tariferhöhung und Achtstundentag.

Ein plumper Schwindel der Reichsbahndirektion.

Die Reichsbahn hat sich bei ihrem Vorstoß gegen den Achtstundentag einen ganz besonders bösen Schwindel geleistet. Gegenüber der bedingungslosen Reform der Arbeitszeit der Eisenbahn, die sich natürlich auch auf die Eisenbahner erstreckt, wird, erklärt der Verwaltungsrat, die Verkürzung der Arbeitszeit bedeute infolge der damit verbundenen Vermehrung von Beamten und Arbeitern eine jährliche Mehrbelastung in Höhe von 250 Millionen Mark. Wie kommt der Verwaltungsrat zu dieser Zahl? Aufzählend hat er einfach für 7000 Köpfe eine Stunde Arbeitszeitverkürzung in Antrag gebracht und dann fort darauf losmultipliziert. Anders läßt sich keine phantastische Ziffer nicht erklären. Daß die Arbeitszeitverkürzung mit einer geringen Mehrausgabe verbunden ist, liegt auf der Hand. Aber sie macht, wie uns von gutunterrichteter Seite berichtet wird, nicht entfernt so viel aus, wie der Verwaltungsrat der Öffentlichkeit einreden will. Der Eisenbahnerstand der Gegenwart ist ein in den nächsten Tagen zu der Bekämpfung des Verwaltungsrates Stellung nehmen und sie an Hand der vielfach komplizierten Arbeitsverhältnisse der Eisenbahner im einzelnen nachprüfen.

Eine Verkürzung der Arbeitszeit ist auch bei der Reichsbahn

Selbstverständlich ist die Deutsche Arbeitspartei erst recht für die Aufrechterhaltung der Technischen Nothilfe. Ihr Sprecher war der

frühere Fragestaltungsmitglied

ber die dauernde Beibehaltung der Technischen Nothilfe verlangte. Seine Rede war insofern gegenüber den Gewerkschaften wie auch gegenüber dem Reichsminister reichlich anmaßend. Die Deutschnationalen stehen durch den

früheren Reichsminister Käst

verkündet, daß auch sie gegen die sofortige Aufhebung der Technischen Nothilfe seien.

Rückhaltlos für die Technische Nothilfe

sprachen sich die Christlich-Nationalen Bayern und der Weste aus. Die Nationalsozialisten stehen eine Erklärung für Aufhebung der Teno vorlesen, machten aber in dieser Erklärung wieder einmal die bildlichen Witz über Marxismus, Daweskonflikte und Parter Silber, welchen amerikanischen Herrn sie für den eigentlichen Chef der Technischen Nothilfe halten.

Am späten Nachmittag griff dann noch

Abg. Limberg (Soj.)

in die Debatte ein. Es war eine gewerkschaftspolitische Rede von hohem Rang, die große Aufmerksamkeit im Hause fand. Limberg lehnte alle weiteren Reichsmittel für die Teno ab. Die Reichswehr, die ohnehin viel zu teuer liege, müsse bei Naturkatastrophen eingesetzt werden. Auch gegen eine private Teno auf Kosten der Unternehmer habe die Sozialdemokratie nichts. Die Arbeiterklasse werde aber eine etwaige

private Teno mit der größten Rücksichtslosigkeit behandeln.

Aus dem geschichtlichen Rückblick des Abg. Limberg war zu entnehmen, daß die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften in allen Fällen lebhaftes Bedenken gegen die Teno hatten deren Erhaltung aber für notwendig halten mußten in einer Zeit, als alles drunter und drüber zu gehen schien.

Die Rede des Kommunisten Berch wird charakterisiert, wenn man einen einzigen Satz aus ihr herausgreift: „Der Severing hat hier ein Einheitsgeschäftsgeheimnis wegen seiner Hamburger Rede für die Deutschnationalen vorgebracht, um ihnen den Streitbruch durch die Arbeiterkraft selbst anzubieten.“ Das mag man den kommunistischen Arbeitern zu bieten gegenüber einem Mann, der von den Reichsparteien geholt und gefördert wird wie kein anderer im Lande.

Von den Deutschnationalen lag ein Antrag vor, die Reichsregierung aufzufordern, für die Zwecke der Technischen Nothilfe einen

Vertrag in der bisherigen Höhe

in den kommenden Etat einzustellen, also genau das Gegenteil von dem, was Severing beabsichtigt und offensichtlich angeht. Da die Deutschnationalen nach dem Verlauf der Debatte wohl die Zustimmung hatten, dem Reichsminister eine Niederlage im Namen des Hauses beizubringen, wandten sie sich durch Herrn von Lindener-Wachau in einer längeren Geschäftsordnungsdebatte gegen den Vorstoß der Deutschnationalen, ihren Antrag an den Verwaltungsausschuß zu übermitteln. Es wurde aber gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Kommunisten, der Christlich-Nationalen, der Christlich-Nationalen Bayernpartei, der Christlich-Nationalen Bayernpartei, der Nationalsozialisten und einige Splitter beschloßen, den Antrag dem Verwaltungsausschuß zu übermitteln. Das Gleiche geschah mit dem kommunistischen Antrag, der ganz im Sinne Severing's die Auflösung der Technischen Nothilfe verlangte. Über die beiden Mißtrauensvoten soll am Freitag abgestimmt werden.

Reichsregierung und Ruhestampf.

Bermittlungsaktion der Reichsregierung. — Neue Drohungen der Volkspartei.

Die Unterbrechung der Vermittlungsaktion des Regierungspräsidenten Bergmann hat eine neue Situation im Einheitsstift geschaffen. Die Reichsregierung hat sich deshalb veranlaßt gesehen, in der Zwischenzeit selbst den Versuch zu machen, eine Verständigung zwischen den Parteien herbeizuführen. Am heutigen Freitag werden die Vertreter der Unternehmer und die Vertreter der Arbeiter in getrennten Verhandlungen vom Reichsminister Müller geführt werden, ob sie bereit sind, sich an einer Vermittlungsaktion zu beteiligen, von einer beiden Parteien getrennt autorisierten Persönlichkeit ausgeht, und ob sie gemäß sind, deren Entscheidung vorbehaltlos anzunehmen. Daraus geht bereits hervor, daß im gegenwärtigen Augenblick nicht feststeht, wer die Persönlichkeit ist, der die Führung der Vermittlungsaktion anvertraut werden soll. Wie in parlamentarischen Streitigkeiten, ist vom Reichsminister als Schlichter im Einheitsstift Reichsminister Severing auszuwählen, ob sie werden, Severing selbst hat sich seine Entscheidung noch vorbehalten, da erst bei dem Konflikt beteiligten Parteien, Arbeitgeber und Gewerkschaften, gehört werden müssen, ob sie mit der Ernennung Severing's für diese besondere Mission einverstanden sind.

Da die Arbeiterorganisationen die Ausprägung nicht zurückzuziehen und sie sich in allen Stadien des Kampfes einer Vermittlung geneigt gezeigt haben, so kann man annehmen, daß sie auch der neuen Reichsregierung gegenüber eine Vermittlung grundsätzlich nicht anders gegenübersehen. Strittig wird nur die Frage sein, ob es überhaupt möglich ist, auf diesem Wege eine erfolgreichere Vermittlungsaktion zustande zu bringen, als die bisherigen Versuche, zu einer Einigung zu gelangen. Obwohl Meinungsverschiedenheiten im Unternehmerrager bestehen, daß bisher diejenige Richtung der Unternehmer den Ton angab, die unter allen Umständen eine Einigung herbeizuführen zu wollen, so ist doch die Möglichkeit der Einigung durch die Gewerkschaften und die Staatsgewalt zwingen, von dem am verbindlich anerkannten Schlichter abzuweichen und damit zugleich, daß die Staatsmacht stärker ist als die Staatsgewalt. Daher können wir uns einen erfolgreichen Ausgang der Vermittlungsaktion der Reichsregierung nur denken, wenn der Schlichter in unerbittlicher Weise die Einigung zwischen den Unternehmern und Gewerkschaften der Staatsgewalt aus ihnen erkannt werden müssen.

Wenn die Unternehmer sich schon als partei Sieger in diesem Kampfe fühlen, so verlangen sie das der parlamentarischen Unterbrechung der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei. Die Deutschnationale Volkspartei hat durch eine Interpellation im Reichstage die schriftlichen Angriffe gegen die Reichsregierung mit der preussischen Regierung in diesem Mittel durchgeführte Unterbrechung gestiftet. Dasselbe hat die Deutsche Volkspartei im Reichstag und durch persönliche Vorstellung beim Reichstagspräsidenten mit folgender Entschiedenheit getan:

„Der Reichsregierung ist durch Beschluß des Reichstags vom 17. November dieses Jahres die Ermächtigung gegeben worden, Mittel zur Verfügung zu stellen, um den Gemeinden des Auslieferungsbereichs in Gemeinschaft mit Preußen eine ausreichende Erfüllung der ihnen obliegenden Fürsorgepflicht zu ermöglichen. Nach dem am 17. November geltenden Recht war in jedem Falle der Reichsregierung die Befugnis zu prüfen, am 10. November hat jedoch das preussische Ministerium eine Verfügung getroffen, wonach praktisch jedem ausgeperrten Arbeitnehmer die volle Fürsorgeleistung zu gewähren ist ohne Rücksicht auf etwaige Befehle der Gewerkschaften. Die Voraussetzung der Hilfsbereitschaft ist damit im wesentlichen fallen gelassen worden. Die Folge ist, daß in vielen Fällen organisierte Ausperrter mehr oder nahezu die gleiche Unterstützung erhalten, wie für die Arbeitslosen Lohn bezogen würden. Diese Praxis ist finanziell sehr bedenklich, verstoßt aber auch gegen die Unparteilichkeit, welche der Staat in allen Wirtschaftskämpfen aufrechterhalten muß, und läßt befürchten, daß der Ruhestampf auf ungemessene Zeit verlängert wird.“

Die Fraktion nimmt von dem Beschluß der Reichsregierung Kenntnis, eine Kommission in das betroffene Gebiet zur Untersuchung und Abstellung von Mißbräuchen zu entsenden und erwartet eine beschleunigte Erledigung dieser Frage.

Die Fraktion stellt fest, daß der Reichstagsbeschluß vom 17. November diese Mittel für eine Fürsorge im Sinne der Richtlinien des preussischen Ministeriums zur Verfügung stellt und erlaubt die Reichsregierung keine Ausweitung aufgrund des Beschlusses vom 17. November zu leisten, bevor nicht die gefährdeten Mißstände abgestellt sind.

Diese Entschiedenheit der Volkspartei ist umso unerhörter, als die Deutsche Volkspartei den Beschluß des Reichstags selbst mitgefaßt hat, und weil sie sich in ihren Angriffen gegen die Höhe der Unterstützung die maßlosesten Übertreibungen zuwenden kommen läßt. Wenn die Deutsche Volkspartei behauptet, daß in vielen Fällen organisiertes Ausperrter mehr oder nahezu die gleiche Unterstützung erhalten, wie für die Arbeitslosen Lohn bezogen würden, so ist das eine glatte Unwahrheit. Es handelt sich höchstens um Ausnahmefälle, die befristet sind auf jeden kleinen Kreis von Ausperrten, die vier oder fünf Kinder haben. An Wirtschaft ist die Deutsche Volkspartei aber etwas ganz anderes. Ihr Ziel ist eine Einschränkung der gesamten Unterstützung, welche sie in der Arbeitslosen Lohn bezogen werden, die im Kampf um die Unterstützung der Staatsgewalt und des Rechts lebenden Arbeiter erblickt. Die Deutsche Volkspartei entpuppt sich durch diese Aktion als eine Unter-

Abwehrtruppe, der das Interesse der großen Kapitalisten höher steht als die Wohlfahrt der Staatsautorität. Wenn am Schluß eines Kommuniqués, das die Deutsche Arbeiterpartei über Interventionen beim Reichstagler herausgegeben hat, mitgeteilt wird, der Reichstagler sei auf die "erhalten politischen Folgen aufmerksam gemacht, die durch das Weiterleben der angegebenen Mißstände in der Unterdrückungsfrage aufgetrieben sind", so läßt das die Sozialdemokratie vollkommen kalt. Diese Drohung mit der Sperrung der Reichsregierung wird die Sozialdemokratie in keiner Weise davon abhalten, das zu tun, was sie für richtig hält. Die Sozialdemokratie ist in die Reichsregierung nur gegangen, um die Interessen der Arbeiterklasse zu wahren und sie wird in ihr nur so lange verweilen, als ihr das möglich ist.

Die heutigen Verhandlungen.

Berlin, 30. Nov. (Gg. Funke). Der Reichstagler empfing heute morgen halb 11 Uhr in Gegenwart des Reichsarbeits- und Gewerkschaftsministers die Vertreter der am Eilentsatz mitgeteilten Unternehmer. Die Verhandlungen dauern zur Zeit noch an. Nachmittags um 3 Uhr wird der Reichstagler mit den Vertretern der Arbeitnehmer verhandeln.

Heringefallener Renegat.

Herr Koch, der sich immer mehr zum Sozialistenfänger entwickelt, hat gegen den Koalitionsredakteur Fritz Karschki wegen formaler Beleidigung geklagt, weil er in "Vorwärts" als "letztlich bekannter Arbeitervertreter" bezeichnet worden war. Rechtsanwalt Dr. Landberg beantragte in der Gerichtsverhandlung die Einstellung des Verfahrens wegen Verjährung und das Gericht ließ sich demgemäß beugen.

Herr Koch hat Malheur. In der Beleidigungssache des Abgeordneten Reichel wurde er zu 1500 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Beleidigung des Landtagsabgeordneten Kuttner sollte ihn 500 Mark. Jetzt sind ihm auch noch die Kosten seiner eigenen Beleidigung auferlegt worden.

Das englische Gespenst.

Jugendlich eine Mahnung zur Vernunft an die Aufsehernehmer. London, 29. November. (Gg. Draht). Der britische Bergarbeiterverband erläßt einen Aufruf an die Obedienz, in dem er das Wagemut an die fürchterliche Not der Arbeitsschicksalzeit im Bergbau lehnt. Der Aufruf betont, daß von den 300 000 arbeitenden Bergarbeitern 200 000 zu finden sind. Unter Anrechnung der Familien dieser Arbeiter wären mehr als eine Million Personen den schmerzlichen Entbehrungen ausgesetzt, falls nicht schnell Hilfe geleistet werde.

Der Reichsrat.

Nach am Donnerstag zwei Geheimgesandte über einen Handelsvertrag mit der Südafrikanischen Union und mit Kanada an. Der Südafrikanische Vertrag hat besondere Bedeutung; es ist der erste Handelsvertrag, der von einem englischen Dominion mit Deutschland abgeschlossen wird. Er baut sich auf der Weisheitsanfertigung auf und räumt Deutschland die Gleichberechtigung ein, die England in Südafrika genießt. Ausgenommen davon sind nur die Vorräte, die die Südafrika für den Warenimport aus England, Kanada und Rußland festgelegt hat.

Zuoberst beschäftigte sich der Reichsrat mit dem Geheimgesandte über eine zweiseitige Ränder und die Zinnahme an Silberplatt. Der Entwurf wurde nach den Ausschussbeschlüssen mit Mehrheit genehmigt.

Die Bautätigkeit im Reiche.

Nach der Erhebung des Reichsstatistikamtes, die 90 Groß- und Mittelstädte umfaßt, wurden in der Zeit von Januar bis September 1928 und 82 350 Wohnungen fertiggestellt, davon etwa 87 Prozent mit Unterbringung aus öffentlichen Mitteln. Gegenüber dem Jahre 1927 ist damit eine Steigerung von 28 Prozent eingetreten, da in den ersten drei Vierteljahren 1927 in denselben Städten nur 67 198 Wohnungen fertiggestellt werden konnten.

Auf die Bautätigkeit der öffentlichen Körperschaften und Behörden entfielen etwa 10 Prozent der von der Baupolizei abgenommenen Wohnungen. Verglichen mit dem Vorjahr ging ihr Anteil von 11 Prozent auf 10 Prozent zurück. Der Anteil der gemeinnützigen Baugesellschaften hat sich um 48 Prozent nicht verändert. Dagegen betrug der Anteil der privaten Bauherren von 41 auf 42 Prozent.

Ratifikation des Gasvertrags.

Der Reichsaußenminister und der Reichswehrminister haben dem Reichstag das Genfer Protokoll wegen Verbots des Gaskrieges zur Ratifikation vorgelegt. Das Protokoll ist bis jetzt von 40 Staaten, darunter von sämtlichen Großmächten, einschließlich der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten, unterzeichnet worden. Ratifiziert haben es bisher Frankreich, Belgien, Italien, die Sowjetunion, Dänemark, Österreich und die Schweiz. Frankreich und die Sowjetunion haben an die Ratifikation zwei Vorbehalte getätigt, daß das Protokoll für sie nur gegenüber dem Staate bindet, die es gleichfalls unterzeichnet und ratifiziert haben und daß das Protokoll für sie gegen Feindstaaten gegenüber unvereinbar wird, wenn bewaffnete Streitkräfte oder dessen Verbindungen die in dem Protokoll enthaltenen Verbote nicht beachten. Die Reichsregierung bemerkt dazu, es erhebe sich nicht erforderlich, diese Vorbehalte der deutschen Ratifikation hinzuzufügen, da der erste Vorbehalt bereits aus dem Text des Protokolls hervorzuergohe und der zweite im wesentlichen durch völkerrechtliche Anschauungen gedeckt werde.

Die Bekämpfung der Sportverbände.

Der Ausschuss zur Förderung der Bekämpfungen des deutschen Reichstags beschäftigte sich unter der Leitung seines Vorsitzenden, des Abgeordneten Schred (Soz) am Donnerstag mit der sehr bringenden Regelung der Steuerfrage für die Sportverbände. Den Verhandlungen lag ein Einlage der beiden Spitzenverbände zu Grunde, in der besonders zur Gemeinnützigkeit der Turn- und Sportvereine Stellung genommen wird. Oberleitend wird im einzelnen eine Neuregelung der Besteuerungsformen, bei Erhebung der Bundeserwerb- und der Grundvermögensteuer. Der Ausschuss, an dessen Spitze auch Vertreter des Reichsfinanzministeriums teilnahmen, gab den Spitzenverbänden auf, in weiteren Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium die Frage noch weiter zu klären und dann mit positiven Beschlüssen an den Ausschuss heranzutreten.

Die Unterstützung der Ausgesperrten.

Weshalb die preussische Regierung die Ausgesperrten nicht verhaften läßt.

Die Schöbharone haben eine furchtbare Mut, daß die Reichs- und Staatsregierung auch gewerkschaftlich organisierte Arbeiter unterdrückt. Am liebsten hätten sie gehen, wenn die Unterstützung der Gewerkschaften angetröhelt, abgelehnt würde. In dem Sinne haben die Deutschnationalen auch schon interpelliert.

Jetzt wird von amtlicher preussischer Seite über die Durchführung der Unterstützungsmaßnahmen zu Gunsten der im reichsrechtlich indultierten Indultgebiet von der Aussperrung Betroffenen folgendes festgestellt:

Der Erlaß des Ministers für Volkswohlfahrt vom 12. November d. J., der sich auf eine Anfrage für die Anrechnung der Gewerkschaftunterstützung ausrichtete, bewachte die Bezahlung des Ausperrungsgebietes, und die Gehaltsbeiträge der Fürsorge. Kon vorherin war klar, daß die Fürsorgeleistungen, die aus einem Arbeitskampf in diesem Umfang entstehen, von den beteiligten Fürsorgeverbänden nicht allein getragen werden konnten. Solange aber nicht feststand, ob und von welcher Seite und in welchem Ausmaß eine Entlastung erfolgte, mußte verhindert werden, daß auf Grund lokaler Stimmungen einzelne Fürsorgeverbände durch Eingehalten gegenüber den verständlichen Wünschen der Arbeitnehmer sich finanziell erschöpfen, und daß durch verhängnisvolle Stellungnahme zu der Frage der Anrechnung der Gewerkschaftunterstützung Unruhe entstand. Solange die finanzielle Entlastung nicht feststand, mußte verhandelt werden, die Fürsorge auf das gesetzlich zulässige Mindestmaß zu beschränken.

Ob die durch die Gewerkschaften gestellten Unterstützungen auf Grund einer besonderen sittlichen Pflicht erfolgen, ist nicht zu den anrechnungsfreien Bezügen des § 8 Absatz 4 der Reichsgrundgesetz, gegen das dahingestellt bleiben. Nebenfalls ist nach § 55 der Reichsgrundgesetz und Artikel 3 der Preussischen Verfassung vom 20. Dezember 1924 es den Fürsorgeverbänden unbenommen, über die Reichsgrundgesetz hinaus Hilfe zu gewähren. Ein solches Hineingehen kann sowohl in höheren Stellungen wie in der Bezahlung weiterer Bezüge als der von

den Reichsgrundgesetz vorgesehenen bestehen. In der Regel wird allerdings die öffentliche Wohlfahrtspflege bei Arbeitskampfen ein solches Hineingehen vermeiden, um nicht zu den den Beamten zugrundeliegenden wirtschaftspolitischen Fragen Stellung zu nehmen. In dem Ausperrungsgebiet hatten aber bereits einige Fürsorgeverbände mit Rücksicht auf das weit verbreitete Gefühl einer Rechtsverletzung und zur Behebung der Arbeitermangel die Gewerkschaftunterstützung bei Bemessung der Fürsorgeleistungen zugelassen. Nachdem die Fürsorgeverbände teilweise ihrer Befugnis gemäß so vorgegangen waren, hätte eine Abmilderung, die die Anrechnung vorläßt und die Freilassung über Vorauszahlung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge vom 4. Dezember 1924 verbot, die Reichsliste zu Ungunsten der Arbeitnehmer veränderte und ein Eingreifen zu deren Nachteil in dem Arbeitskampf bedeutet. In dem Gebiet, welches durch das weit verbreitete Gefühl einer Rechtsverletzung mehr als bei einem sonstigen Arbeitskampf beunruhigt war, konnte aber die Frage der Anrechnung der Gewerkschaftunterstützung im Interesse der öffentlichen Ruhe nicht in einzelnen Fürsorgeverbänden überlassen und der Kampf hier es Pflicht der Staatspolitik, bei einem so weit verbreiteten Gefühl eines Rechtsbruchs jedes andere Mittel zur Behebung zu versuchen, um die Anwendung staatlicher Maßnahmen gegen die Bevölkerung möglichst zu vermeiden. Die vom Minister für Volkswohlfahrt in den Eilentsatz Verhandlungen aufgestellten Richtlinien, die eine einheitliche Fürsorge sicherstellen sollten, konnten daher nur davon ausgehen, daß die gewerkschaftlichen Unterstützungen freigelassen sind.

Das Reichskabinett hat sich am Mittwoch in Anwesenheit des Ministers für Volkswohlfahrt, Dr. Hirsfeldler, mit den Richtlinien beschäftigt und beschlossen, die Bestimmungen, nach denen in Einzelfällen die Unterstützung der öffentlichen Fürsorge und der Gewerkschaften den Lohn der Ausgesperrten überschreiten oder nahezu erreichen sollten, nachzuprüfen und erforderlichenfalls die Richtlinien zur Vermeidung einer solchen Auswirkung zu ergänzen.

Ratsung in Lugano.

Genf, 29. Nov. (Gg. Draht). Am Donnerstag haben sich zwei höhere Beamte des Völkerbundsekretariats nach Lugano bei höherer Beamte des Völkerbundsekretariats nach Lugano bei gehen um die notwendigen Vorbereitungen für die am 10. Dezember beginnende Ratsung zu treffen. Es handelt sich u. a. um die Unterbringung des Sekretariatsstabes von rund 100 Beamten, wozu die Delegationen der Ratsmächte, wie Pressevertreter usw. kommen. Die durch die Belegung entstehenden Kosten dürften 60 000 Franken betragen.

Frankreich räumt. In der Mittwochsfrage der Stabsverbänden von Koblenz teilte Oberbürgermeister Dr. Ruffel mit, daß die Franzosen die Räume, die sie bisher im Koblenzer Rathaus besetzt hatten, geräumt hätten. Er bezieht diese Tatsache als das erste Anzeichen dafür, daß auch der Tag der völligen Freiheit für die Stadt bald anbrechen werde.

Verdachts Nachfolger ernannt. Ähnlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat den Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt Dr. v. Ditteln am Donnerstag zum deutschen Völkervertreter in Moskau ernannt.

Vorfallsetzung des Reichsstadtebundes. Der Gesamtverband des Reichsstadtebundes tagt am 13. und 14. Dezember in Berlin. Am Mittelpunkt der Verhandlungen steht der preussische Völkervertreter, der die Verhandlungen über die Einigung gegen die Kompetenz-Kompetenz der Landtage. Weiter stehen zur Beratung die Finanznot der kleinen Städte, der Polizeitensausgleich, der preussische Finanzausgleich und die finanzielle Bedrängnis der höheren und mittleren Kreise in den Mittel- und Kleinstädten.

In der deutschnationalen Partei in Hamburg ist es zu einer Krise gekommen. Die Glieder der deutschnationalen, die unter dem Vorwort des Senatspräsidenten von Dollé leben, leben in offenem Konflikt mit der radikalen Landesverbandsleitung von Groß-Hamburg und kündigen den Austritt ihres Kreisvereins aus dem Landesverband an.

Gewerkschaftliches.

Forderungen der Postler.

Die Reichskonferenz der Allgemeinen Deutschen Postgewerkschaft, die am Mittwoch ihre Verhandlungen abschloß, hat die Reichsleitung des Verbandes aufgefordert, den Tarifvertrag für die Arbeiter im Bereich der Deutschen Reichspost zu dem nächst zulässigen Termin zu kündigen und bei den kommenden Tarifverhandlungen vor allem die Forderung nach der 48-Stundenwoche geltend zu machen.

Die Konferenz beschäftigte sich im Verlauf ihrer Verhandlungen eingehend mit der Rationalisierung und Personalwirtschaft bei der Post. Reichslandsminister Steinbock, der hierzu ein instruktives Referat erstattete, stellte fest, daß sich die Allgemeine Deutsche Postgewerkschaft niemals gegen eine Rationalisierung gewandt habe, die der Vereinfachung und Verbilligung des Betriebes diene. Sie bekämpfe jedoch eine Rationalisierung, die keine Rücksicht auf das Arbeitsvermögen des Personals sowie auf die Sicherheit und die Zuverlässigkeit des Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehrs nehme. Bei der Bemessung des Personalbedarfs muß auch die Leistungsfähigkeit in Rechnung gestellt werden. Daß eine grundsätzliche Rationalisierung betrieben werden soll, zeige die gemauerte Steigerung der Krankheitsziffern bei der Post im Jahre 1927 gegenüber dem Vorjahr. Die Mißstände in der Personalpolitik könne man nicht durch Maßnahmen beseitigen. Die beste Maßnahme zur Verbesserung der Personalpolitik sei die Wiedereinstellung des Personalbedarfs. Nicht gutzuheißen sei die Umwandlung von immer mehr Postbediensteten auf Arbeitspersonen. Der Charakter der Reichspost als Reichsbehörde waltung müsse unter allen Umständen gewahrt werden. — Die Ausprüche über das Referat Steinbocks zeigte, wie begründet seine Kritik an den Rationalisierungsmaßnahmen der Reichspost war. Eine im Sinne der Ausführungen Steinbocks gehaltenen Entscheidung wurde einstimmig angenommen.

Die Reichskonferenz, zur Personalordnung, zum Prüfungs- und Beamtentum und Erhaltungsgeld, zur Frage der Arbeitszeit und der Dienstpflicht wurden von der Konferenz ebenfalls Entscheidungen angenommen. In der Besatzungsfrage machte sich die Konferenz die Forderungen des H. D. B. zu eigen, die in seiner Eingabe an den Reichsfinanzminister vom 9. November zur Herabsetzung des Besoldungsmaßes und der Besoldungs-

fortschritt gestellt wurden. Bezüglich der Entschädigungen für im Dienst entlassene Wehrangehörige stellte die Konferenz mit Bedauern fest, daß Verhandlungen über Änderungen der Rente- und Wehrangehörigen nicht stattgefunden haben. Sie ersuchte die Reichsleitung, bei der ersten Abhaltung der Wehrangegeben und eine entsprechende Erhöhung der sonstigen Vergütungen einzutreten. Weiter verlangte sie, daß die Postbesitzer auf händigen Dienstposten ins Beamteneverhältnis überführt, daß Einstellungen von Wehrangehörigen möglichst vermieden und die Diätäre in kürzester Zeit ins Beamteneverhältnis übernommen werden. Die Beamten des unteren Dienstes sollen sich nach erfolgter planmäßiger Anstellung zur Beförderung der Abfertigung stellen können und innerhalb 3 Monaten nach erfolgter Wehrung zur Beförderung zugelassen werden. In dem geltenden Reichsbesoldungsentwurf kritisierte die Konferenz, daß seine Bestimmungen sowohl die die Gehälter über Beamteneverhältnissen teilweise dem Wesen des Postwesens entsprechen. In der Arbeitszeitfrage forderte die Konferenz, daß den Höchstleistungsmaß auf 48 Stunden in der Woche festgelegt werden. Mit der Ratifikation der Reichsleitung, die einstimmig erfolgte, beendete die Konferenz ihre Arbeit.

Der Schiedsgericht für die Hagen-Schwelmer Metallindustrie ist heute miting vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

Kleine Chronik.

Furtwängler wird Generaldirektor der Wiener Staatsoper.



Wilhelm Furtwängler.

Der Nachfolger Arthur Nikisch als Dirigent der Berliner Philharmonischen und der Leipziger Gewandhaus-Konzerte, hat einen Ruf erhalten, die Generaldirektion der allberühmten Wiener Staatsoper zu übernehmen. Furtwängler, ein Sohn des Reichsorganisten Prof. Adolf Furtwängler, wurde 1858 in Berlin geboren und war Kapellmeister in Zürich, St. Gallen, Sion, Frankfurt, Wien und Mannheim, bevor er 1922 auf den wichtigsten deutschen Konzertdirigentenposten berufen wurde. Er ist Ehren doktor der Universität Heidelberg.

Erbschen in Barcelona. In Barcelona wurde am Mittwoch ein schweres Erbschen verurteilt. In dem Dorsen Masrau und Motara wurden verurteilte Gebäude beschlagnahmt, während in Tregentona ein Haus zum Zusammensturz. Personen kamen nach den bierigen Bestimmungen nicht zu Schaden.

Sieben Opfer eines Geröllsturzes. In Mägler stürzte in der Kirche Notre Dame d'Yvirique ein 20 Meter hohes Erbschen ein, auf dem 7 Arbeiter mit Wasserarbeiten beschäftigt waren. 2 von ihnen wurden getötet und 5 schwer verletzt.

21 Totschüsse in Köln. Nach einer Mitteilung des städtischen Gesundheitsamtes sind in einer privaten Wäscherei in Köln-Grensdorf 21 Schwestern und Angestellte an Pforten ertränkt. Vermutlich ist die Krankheit von auswärts zugeführt.

Woll eine Fieberblutbeise. Mit der Erbschen und sonstige Schädlinge nicht wollte, wurde ein deutscher Landwirt von französischen Militärärzten in Mainz zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

en.
t.
gel wird
pfen ein
nfen zu
nehmen.
Fürfänge
ht einer
chaft die
leistung
Bezug
die die
leistung,
er 1924
schäfer
f habe
Gefühl
itskampf
der Ge
he nicht
upf hier
Wuch ist
Gefühl
zu ver
die Ze
e Rolfs-
stinnen,
nten da
räftigun-
umfens
r, mit
werden,
en Zim-
n über
erforder-
m Kus-
ung an
ens mit
er Reile-
Sie er-
deprans-
gen ein-
stänbi-
stelan-
are in
n. Die
mähter
n. In-
er Ver-
tangeleg
wie die
en des
die Kon-
Wode
einlittm.

für's weihnachtsfest!
staunenswert
in ihrer Billigkeit!
fabelhaft
in ihrer riesigen Auswahl!
- und darauf kommt's an!

LONDONER Angebote

Weihnachts-Verföorgungstage

nur **1/10 Anzahlung**
Mäßige Ratenzahlungen!

- ★ jeder Käufer von einem Mantel oder einem Anzuge erhält temsprachen- den (100 gratis) ★
- Erste Rate zahlbar nach Weihnachten!**
- Damen-Mäntel von **11⁵⁰** an
 - Damen-Kleider von **9⁵⁰** an
 - Herren-Mäntel von **18⁰⁰** an
 - Herren-Anzüge von **29⁰⁰** an
 - Kinder-Anzüge von **6⁵⁰** an
 - Kinder-Mäntel von **8⁰⁰** an
 - Bett-, Tisch- und Leibwäsche ... Strickwaren
 - Große Auswahl! Große Auswahl!

Kredit-Sollan & Co.
Magdeburg Breiteweg 4 Bernburg

30 van Gogh-Bilder gefälscht.

Erst vor wenigen Tagen sind in Italien gefälschte raffiniert durchgeführte Fälschungen „alter“ italienischer Kunstwerke durch den italienischen Bildhauer Aicoa Doffena aufgedeckt worden. Jetzt wird eine neue riesenhafte Fälschergefahr bekannt: 30 Gemälde des holländischen Malers Vincent van Gogh, die sich größtenteils in deutschen Privatbesitz befinden, sollen nicht echt sein. Wer der Fälscher ist und wer die gefälschten Bilder zuerst auf den Markt gebracht hat, ist noch nicht ermittelt worden.

Bekannt ist, daß mit einigen van Gogh-Bildern irgendwemals nicht in Ordnung sei, wozu schon früher aufgetaucht. So war vor allem der holländische Kunsthistoriker de la Falck bereits vor drei Jahren einigen Fälschungen auf die Spur gekommen. Der Gelehrte hat inzwischen einen Nachtrag zu einem von ihm herausgegebenen van Gogh-Katalog erscheinen lassen, in dem er erklärt, daß er irreführt und fälschlicherweise unechte Bilder als Werke des holländischen Meisters aufgenommen habe. Die Bilder sind zum Teil von der Berliner Kunsthandlung Otto Wacker an namhafte Berliner Kunsthandlungen weiterverkauft worden. Die Preise schwanken zwischen 30 000 bis 70 000 Mark für ein Bild. Die Firma bezeichnet die von de la Falck aufgestellten Behauptungen, daß es sich um Fälschungen handle, zumindest als vorläufig und erklärt, daß sie fernerzeit gerade auf eine Austunft dieses Sachverhalts abzielt. Die Bilder für echt erworben und in den Handel gebracht habe. Die Affäre dürfte noch ein gefühliches Nachspiel haben.

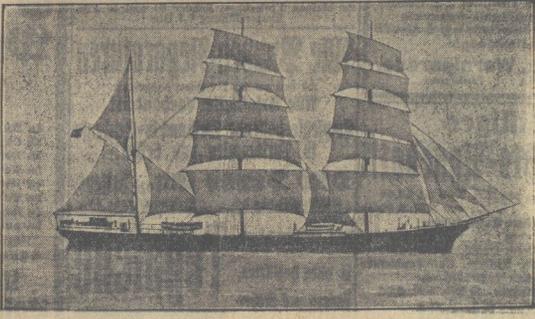
Die Berliner Kriminalpolizei hat zur Aufdeckung der sensationellen Fälschungen von 30 Gemälden des holländischen Malers van Gogh ein Sonderbureau eingerichtet. Das Burea ist nicht öffentlich zugänglich. Die Verhören richtet sich gegen den sich augenblicklich in Holland befindlichen Berliner Kunsthändler Wacker wegen Verdacht des Betruges. Der holländische Kunsthistoriker de la Falck, der die Fälschungen feststellte, gibt an, daß der Fälscher nicht die Originale der van Gogh'schen Bilder kopiert, sondern bekannte Motive van Gogh'scher Bilder neu hergestellt und auf alt fälscht hat. Die Fälschungen, die aus einer Quelle stammen, sollen seit etwa zwei Jahren im Umlauf sein. Es heißt jedoch noch nicht fest, wann die Fälschungen vorgenommen worden sind.

Brandstiftung wegen Unterschlagung.

Der Brandanschlag des Landgerichts 1 in Berlin begann am Donnerstag der Prozeß gegen die frühere Kassiererin der Mercedes-Büroausstattungs-Gesellschaft, Hilde Hohmann, wegen Brandstiftung und Unterschlagung. Die Angeklagte war im Dezember vorigen Jahres in den Abendstunden auf dem Treppengang des Gerichtshofes in ansehnlichem bewußtlosem Zustande aufgefunden worden. In den Bürokammern der Gesellschaft war ein Brand ausgebrochen, der erst nach einständiger Arbeit von der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Hilde Hohmann gab zunächst an, daß sie von zwei unbekanntem Männern überfallen worden sei, die sie sich am Kassenschrank aufspießte. Die Fremden hätten ihr mehrere Schläge über den Kopf versetzt und seien dann mit 2000 Mark Kassengeldern geflohen.

Der Raubüberfall war jedoch fingiert. Hilde Hohmann mußte später zugeben, daß sie zur Verdeckung von Unterschlagungen das Feuer selbst angelegt hatte. In der von ihr verwalteten Kasse fehlten 12 300 Mark. Die Angeklagte will 10 000 Mark einer ungewissen verheirateten Fremdin nach und nach gegeben haben; 2 000 habe sie für sich selbst genommen. Am Verlaufe der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Angeklagte sich für 2000 Mark Missetat

Das treibende Geistergeschiff Pommern.



Das Schiffschiff „Pommern“

tried, nachdem seine Besatzung, darunter 80 junge deutsche Seefahrer, von dem Hamburger Dampfer „Deros“ übernommen wurde, mit getrockneten Masten auf der Höhe von Guernesey umher, bis es von dem Londoner Schleppdampfer „Joan Queen“ ins Schlepptau genommen aber wieder losgelassen wurde. In die normannische Küste zwischen Cherbourg und Cotenin wurden während der letzten Sturmzüge fortgesetzt Schiffstrümmer und

gelaufen hat und ihrem Verbot, einem Hochbahnengelassen, ein Motorboot schenkte. Sie ist nach ihren Angaben der Auffassung gewesen, daß ihre Fremden ihr die Verhältnisse zurückgeben werde. Auf die Frage des Berichtenden, womit sie eine solche Auffassung begründen könne, vermute die Angeklagte keine Antwort zu geben.

Unwetterverheerungen in Griechenland.

Bisher 40 Todesopfer.

Wien, 30. Nov. (Telephon) Das „Neue Wiener Tagblatt“ wieder aus Athen, daß das seit 2 Tagen in ganz Griechenland herrschende Sturmwetter ungeheuren Schaden verursacht hat, der allein in Attica auf 2 Millionen Drachmen geschätzt wird. Die schwere See verurteilt an zahlreichen Stellen den Einsturz der Duinmauer, die zum Teil Warenpeicher mit sich rissen. Am schwersten ist Zenegeti von dem Unwetter heimgesucht. Das Hochwasser hat dort angenommen, daß die Bevölkerung auf die Dächer flüchten muß. Die Flut steigt andauernd. Neben dem gesamten Viehbestand, der ertrank, sind bisher 40 Menschenleben zu beklagen. Auch in Athen und im Pelopon hat die Unwetterkatastrophe großen Schaden angerichtet. Im Süden rissen sich 6 große Dampfer von den Ankerketten und wurden wie Mühlsteine gegeneinander geschleudert. Nur unter ungeheuren Anstrengungen gelang es, sie ans Land zu schleppen. Fast sämtliche Auslandsdampfer sind überflutet.

Tropfen im U-Boot. Einen tödlichen Tod hat die Mannschafft eines im Hafen von Oliva des Corras (Krafften) liegenden U-Bootes erlitten. In das Boot drang Wasser ein, das sich mit den in den Akkumulatoren befindlichen Säuren vermengte und Gas bildete. Ein Detonator und sechs Matrosen erlitten auf qualvolle Weise.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich in Südbawien ereignet. Auf der Strecke Belgrod-Bollacowitz fuhr ein Personenzug in einen Güterzug auf. Ein Fahrgast wurde getötet, drei Fahrgäste erlitten schwere Verletzungen, während zahlreiche andere Passagiere mit leichten Verletzungen davonsamen. — In Valencia (Spanien) stieß ein Personenzug mit einem Autobus zusammen. 17 Personen wurden zum Teil schwer verletzt.

Ein krankheitsweiser als Mördern. In einem Hospital in Denver (Colorado) erkrankte eine 35 Jahre alte Pflegerin ihrer früheren Verlobten, eines Belgischnen, der mit einer Selbstverletzung eingestürzt worden war. Die Mörderin verfuhr dann Selbstmord zu verüben, wurde aber an ihrem Vorhaben gehindert.

Ein ungetreuer Diener. Der Pastor der reformierten Gemeinde Eiberfeld-Sonnenborn, Adolf Ufer, hat ihm anvertraute Unterföhrungsgehörten in Höhe von 2000 Mark unterschlagen. Der ungetreue Seelenhüter ist von seinem Amte suspendiert worden.



Mus Wernigerode

Konsum- und Bürgervereine für Wernigerode und Umgebung G. m. b. H.

Sonntag den 1. Dezember 1928, pünktl. 20 Uhr im Saale des Gewerkschaftshauses „Monopol“ (Eingang durch den Garten)

General-Versammlung.

Z Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht, Genehmigung der Bilanz u. Entlassung des Vorstandes.
2. Berichtsjahres über die Verteilung der Erträge.
3. Wahlen.
4. Beschlüssen.

Zu dem Erscheinen der Mitglieder erwartet Der Vorsitzende des Ausschusses
Otto Kabeitz

Nach der Versammlung: Kaffee-Probieren.

Kirchliche Nachrichten.

St. Sylvesterskirche:

Sonntag vormittag 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfarre Zimmer. Am Anschlag Feiertag des heiligen Abendmahls. Derlei. 11.15 Uhr: Kinderkirche. Derlei. Nachmittags 3 Uhr: Versammlung der ältesten Gemeindeglieder (70 Jahre u. darüber) im Gemeindehaus. Abends 8 Uhr: Vereinen für die weibliche Jugend. Abendsfeier, Montag, abends 8 Uhr: Frauenhilfe (Vortrag in der Aula d. Gymnasiums: Das Festliche). Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Vereinen für die weibl. Jugend (Vortrag der Verbandstretärin). Donnerstag, nachmittags 6 Uhr: Abendessen, Pfarre Zimmer.

St. Georgiskirche:

Sonntag vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pfarre Wulle. Am Anschlag Feiertag des heiligen Abendmahls. Derlei.

Marburgerverein:

Sonntag: Spielabend. Mittwoch: Vorstandssitzung. Donnerstag: Monatsversammlung.

Christuskirche:

Sonntag, 2. Dez. 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Kreisemann. 11 Uhr vorm.: Kindergottesdienst. 4 Uhr nachm.: Jugendgottesdienst des Jugendbundes für G. G. F. Hölzer. — Montag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr abends: Kirchenges. Donnerstag, 5 Uhr nachm.: Gemeindefestessen. Donnerstag, 8 Uhr abends: Jungmädchen. Freitag, 8 Uhr abends: Helfertunde.

Als praktische Weihnachtsgeschenke
empfehle ich:
Nähmaschinen:
Gritzner :: :: Kayser :: :: Phönix
Fahrräder:
Kayser :: :: Panther :: :: Presto
sowie **Parlophon-Musik-Apparate**
Parlophon- u. Beka-Platten in groß. Auswahl.
Bequemste Teilzahlung!
Otto Jding, Wernigerode,
Hindersenstr. 12. Hindersenstr. 12.

Billiges Weihnachts-Angebot!!
Überbunden . . . von RM. 5.00 bis 12.00
Eisbinder von RM. 0.90 an
Orientärer Tischdecken
Normal-Einzelbunden . . . von RM. 3.00 an
gefehrte Rappe-Seiden-Decken RM. 7.00
Bildleder, Strid., Auber., Parthianische
Seid- und Damast-Bänder
Alle Sorten Wollgarne, 10 Geb. RM. 0.90
A. Ulbrecht
Odenstr. 24 Odenstr. 24

Edle Musik
Sie kommen müde und abgemüht nach Hause, haben Hunger und Verdauung, die Stimmung ist hin, müde ist besser geeignet das leichtere Orchesterwerk wieder herzustellen als
Meine Parlophon- u. Decca-Apparate sind die sprechenden, faszinierenden Instrumente in höchster Vollendung.
10 Mark Anzahlung und Sie brauchen nicht länger auf ein beträchtliches teures Instrument zu verzichten.
In meinem umfangreichen Schallplattenverzeichnis finden Sie jede Ihren Geschmack entsprechende Musik — erstklassig, beiteres, Konzert- und Tanz.
Kurt Wernthal, Wernigerode, Gellnerstr. 62.
Berlangen Sie Katalog oder unerschöpflichen Bestreuerbuch.

Druckmaschinen liefert Harzer Volksstimme

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen Ortsgruppe Wernigerode.
Am Sonnabend, den 1. Dezember 1928, abends 8 Uhr findet im „Monopol“ (Speiseaal) unsere **General-Versammlung** statt.
Tages-Ordnung:
1. a. hält Kamerad Rirchhoff-Maadeburg einen **infraktiven Vortrag.**
In dieser Versammlung werden unsere Mitglieder ein recht reichhaltiges und pünktliches Essen begeben.
Der Vorstand.

Ortsausflug der Gewerkschaften.
Montag, den 3. Dezember 1928, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus „Monopol“, Speiseaal **Sitzung.**
Tages-Ordnung:
Geschäftliches — Vortrag über Kirche und Schule Referent: Genosse Winter-Braunshaus — Der Eisenkonstr. — Berichtlesen.
Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht aller Delegierten und Gewerkschaftsvorstände, vollständig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Sonntag abends 8 1/2 Uhr:
Vorstandssitzung.
KL Kammer-Lichtspiele Wernigerode
Freitag bis einschl. Montag
I.
Harry Liedtke — — — Christa Pordy
in dem lustigen Sportfilm
Amor auf Ski
6 Akte voll Humor und Lebensfreude.
II.
Ein Wildwest-Film voll spannender Sensationen
Der Reiter der Nacht
6 Akte mit Big Boy-Williams im Kampf gegen die Gesetzlosen der Prärie.
Sonntag nachmittags 3 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung
zu kleinen Preisen. — Kinder 30 und 50 Pf. Kassenöffnung 1/2 3 Uhr.

Alle Puppen-Reparaturen
werden gut und preiswert ausgeführt.
Alle Ersatzteile vorhanden!
Empfehle passende Weihnachts-Geschenke in Parfümerien und Seifen!!
Otto Beyer jun., Seifeur,
Friedrichstraße 28. Friedrichstraße 28.

Neu aufgenommen!
in allen Qualitäten, Preisen und Größen
Teppiche
Reinh. Kaiser
Inh. Rich. Hohmann
Burgstrasse 24 Burgstrasse 24

Nur das
Harzer Pflaumenmus
gut gemischt mit Selbstkondensiertem Milch, abköchelt auf jedem Frühstückstisch
10 Pfund-Eimer Mk. 4.35
25 Pfund-Eimer Mk. 10.00
Gothe & Kreuzner
Fenchelstr. 28. Wernigerode am Harz.

Nutzen Sie die Gelegenheit!
Während der Werbelage
5 Prozent Rabatt!
Alle Arten Schuhwaren
für diese Jahreszeit
Schuh- und Strumpfhaus Blume
Burgstraße 10
Das Haus der guten Qualitäten zu kleinen Preisen.

Bettstellen
in Holz u. Metall, mit Patent- u. Auslegerarmen. 45, 55, 65 u. 75 R.-M. Alle anderen Möbel, Federbetten, Chaiselongues, Sofas, Küchen etc. preisw. bei bequem. Retenabhängung des **Seitenhaus „Otto“, Kaiserstraße 62.** Patent-Matr. v. 12.- Mk. an.

Sie kaufen preiswert und gut
Schokoladen
See
Katao Kaffee
bei
Karl Joell
Brettelstraße 54
traiber
Walter Südebrandt

Frisch gechlachtet
Rohfleisch, Sauerfleisch, warme Würst
empfehle
Ernst Gothe
Kochschlächterei
Gellnerstraße 1.

Freibank
Sonntag von 9—11 Uhr ein großer Vollen Kund- u. Erntedankfest
Besuchen Sie meine **Spielwaren-Ausstellung**
Sie kaufen bestimmt da die billigste und beste
W. Wille
Wart- u. Bindestr. 10

Jetzt schon:
Weihnachts-Preise!!
In Pilschsofa 130.—
In Chaiselongue 50.—
In Dreifach-Bettger. mit Wollb. 30.—
In Metallbett, 83 mm Rohr. . . 24.—
In Holzbettstelle 29.—
In Patentmatratze 14.—
In Schlafzimmer 275.—
In polierte Stühle 9.—
Eigene Herstellung!
Günstige Zahlungsbedingungen!
Wernigeröder Volkswerkstätten
Ockmann & Schwarz
Seidstr., nahe dem Gaswerk

Stempel
aller Art, liefert sauber und billig!
Harzer Volksstimme
Burgstr. 9

Kaufen Sie Ihre Schuhe im oberhalb
Schuhhaus Brandt Burgstr. 54
Zuvorkommende reelle Bedienung. — Mäßige Preise.
Reichhaltiges Lager.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Arbeiter-Sport-Kartell Wernigerode-H.
Sonntag, 2. Dezember 1928, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus Monopol, großer Saal:
Werbe-Abend für Leibesübungen!
Mitwirkende:
Freie Sport-Vereinigung 1895; Arbeiter-Radfahrer-Verein „Harzfreund“; Sportklub „Siegfried“; Arbeiter-Samariter-Kolonie, Wernigerode.
Alle Freunde des Arbeitersports und der Körperkultur sind ebenso höflich wie herzlich eingeladen.
Eintritt 50 Pfennig. Eingang durch den Garten.

Teppich-Speibhardt
Einziges Spezialgeschäft am Platze
Besichtigung meiner Lager ohne Kaufzwang erwünscht
Fennruf 270 Burgstraße 33
gegenüber der Liebfrauenkirche

Zum Weihnachtstfest
empfehle ich mein Lager in **erstklassigen Qualitäts-Schuhwaren**
vom Berufsstand bis zum elegantesten Luxusschuh Große Auswahl in Kameelhärschalen und warmen Pantoffeln
Hermann Reinhardt
Brettelstraße 105
Schuhwaren- u. Barbel u. Reparaturen

Pat u. Patachon!
in Pelikanien!
Eine köstliche Geschichte — wie der kleine Patachon — beinahe — König von Pelikanien geworden wäre.
Tom Tyler
in dem spannenden Wildwest-Film
Toms gefährlichster Abenteuer
Eine Fahrt mit der „Ulmer Schachtel“ auf der Donau
Deutl. Wel- u. Wochenscheu
Wochentags 6 Uhr, Sonntags 5 Uhr
täglich letzte Vorstellung 1/2 9 Uhr
Jugendliche haben Zutritt

Sonntag 1 1/2 Uhr
Große Jugend- und Familien-Vorstellung
des ganzen Programms mit Orchesterbegleitung
Preise für Jugendl. 0.50 0.80 1.00 Mk.
Erwachsene zahlen volle Preise.

Anzeigen-Annahme
für die „Harzer Volksstimme“ ist die
„Volksbuchhandlung“
Wernigerode a. H. Burgstraße 9
Dieselbst ist auch alle benötigte Literatur, Schreibwaren aller Art, Pigment, Pigmenten und Zafate in reichhaltiger Auswahl und allen Qualitäten zu haben

Bernichtende Kritik am Großgrundbesitz.

Professor Aereboes Forderungen.

An der Verfassung des Wirtschaftsverbandes für den Regierungsbezirk Magdeburg hielt Landesökonomier Professor Dr. Aereboes, der Direktor des Instituts für landwirtschaftliche Betriebslehre von der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin, einen interessanten Vortrag über

Die Lage der deutschen Landwirtschaft.

An wirtswissenschaftliche Stelle über erforderte Kritik an den Besitzverhältnissen in der Landwirtschaft, an der verfeinerten Zucht- und Steuerpolitik, wie sie für den landwirtschaftlichen Sektor, insbesondere von den agrarischen Kreisläufen, zum Schaden der Kleinbauern und zugunsten der Großgrundbesitzer betrieben wird. Er kritisierte ferner die Beschäftigung ausländischer Arbeiter in der deutschen Landwirtschaft, die Fideikommissbindung des Großgrundbesitzes, die Steuerentlastungen, die unzureichende und ungewöhnliche Siedlung und die unzulänglichen Löhne der Landarbeiter, durch die die Landwirtschaft mit herangezogen wird.

An praktischen Beispielen zeigte der Vortragende, daß es wohl möglich ist, einheimische Arbeiter als Facharbeiter zur Rheinarbeit zu erziehen und die ausländischen Arbeiter in der Landwirtschaft, insbesondere im Rindbau, abzubauen. Er forderte die Aufstellung des Großgrundbesitzes

aus nationalen Gründen. Infolge landwirtsch. Nachbarn haben unsere Bauern auf unsere Grenzen errichtet. Ihr Großgrundbesitz ist in Bauerntellen umgewandelt. 230.000 stamische bäuerliche Siedlungen hat an unsere Dörfer entsandt. Deutschland hat mit Wäldern und Holz nur 12.000 geschaffen. Der Bevölkerungszunahme, die immer mehr zunehmende Konsumtätigkeit von der Gegenwart bis in die fernste Zukunft hinein, machen es zur unerläßlichen Pflicht, den Bauernland, insbesondere den Kleinbauernland, mit allen Mitteln zu fördern und

Dem Landarbeiter die Bestmöglichen zu geben.

Die Lage des Landarbeiters ist ein offenes Geheimnis für das deutsche Volk. Das war der Hauptpunkt des glänzenden, lebendigen Vortrags.

Den anwesenden Vertretern von Handel, Industrie und Landwirtschaft war diese Feststellung natürlich sehr unangenehm, aber feiner sagte es, diese Aufgabe zu übertragen. Direktor Doktor Röhle von der Gemeinliche Diage (Landbau), machte nach Schluß der Veranstaltung noch einen Aufschub nach dem Redner, weil er den Vortragern zu unbedeutend wahrheiten gelang hatte. Er hätte ganz etwas anderes erwartet. Als solchen Vortrag meinte er. Mehr und Klugheit der Agrarier, das ist die Waffe die den Berufsständen angeteilt ist, wenn man ihnen aber laßt, daß sie sich umsetzen müssen, daß sie in unteren Subventionen beim Better Staat helfen sollen. — den sie übrigens in der Form der Republik, von der sie aber Geld haben wollen, zum Teil misslingen. — denn gegen sie sich auf, stehen aber, wie dieser Dr. Röhle, eine Auseinandersetzung mit einem Sozialpolitiker ab und drücken dann endlich: aber das nächste Mal werden wir es ihm überlassen lassen.

Professor Aereboes nimmt diese Herrschaften nicht ernst. Seine Vorlesung zur Sicherung der deutschen Landwirtschaft wird nicht diffamiert noch egoistischen Ausnahmungsinteresse, wie die der Agrarier, sondern von nationalen Wirtschaftsinteresse der Volksgemeinschaft. Der Hauptgrund, warum es unserer Volkswirtschaft und Landwirtschaft heute so schlecht geht, ist doch

die gefundene Konzentration der Bevölkerung.

Diese muß gehoben werden durch ausreichende Entlastung der Arbeiterkraft. Die Bauerntätigkeit muß verändertes gestaltet werden. Vorarbeiten müssen die Behausungen des Bauern- und Landarbeiterverbandes durch eine großzügige Staatspolitik auf den verschiedenen Gebieten gegeben und namentlich die Konzentration

zeit der Klein- und Mittelbauern gegenüber dem Großgrundbesitz gestärkt werden. Die sofortige Auflösung der Fideikommiss ist zu fordern. Die Getreideerträge müssen abgebaut werden. Verklärter Zollschutz sei über für Wolle- und Garnbauprodukte notwendig zur Förderung des Bauernstandes. Nationale Viehwirtschaft und Fuderriidenbau müssen verjährt werden.

Sehr wichtig ist auch eine Reform des landwirtschaftlichen Kreditwesens. Mit Bodenreformationen müssen verbunden, und die Sozialüber Grundbesitz eines Landbesitzes für die auf ihnen ruhenden Hypotheken muß befristet werden. Das ist wesentlich für die Sanierung vieler Großbetriebe und für die Ausbreitung des Bauernstandes und für den Aufstieg der Landarbeiter. Das land-

Weniger der Angelegenheiten.

Weniger, den 30. November.

Neuwahlen zu den Gemeindevertretungen.

Nach dem Bundesrat vom 8. Oktober d. J. sind aus Anlaß der Auflösung der Kreisbezirke Neuwahlen zu den Gemeindevertretungen nicht allgemein, sondern nur in den Fällen, in denen eine neue Gemeinde gebildet werden soll. Der über hinaus fallen nach der Beratung des Gesetzes über die Festlegung der Wahlen zu den Provinzialparlamenten usw. vom 29. Oktober d. J. zum Ausdruck gekommenen Auflösung des Landesrats Neuwahlen nicht erfolgen also insbesondere auch nicht in den Fällen, in denen durch die Eingliederung von Kreisbezirken oder Gemeinden in andere Gemeinden die zur Zeit bestehenden Gemeindevertretungen nicht aufgelöst werden. Die Festsetzung eines Gemeindevertretung ist jedoch eine so starke Verletzung in der Zusammenfassung der Bevölkerung eingetreten, daß zur Befestigung von besonderen Härten die Herbeiführung einer Neuwahl der Gemeindevertretung durch Auflösung der bestehenden Gemeindevertretung geboten erscheint. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht auf Grund eines Bundesratbeschlusses des Preussischen Präsidenten am 2. Dezember d. J. mitteilt, wird dieser bei den Neuwahlen des Landesrats gefundene Anträge auf Auflösung von Gemeindevertretungen in den besonders traurigen Fällen dem Staatsministerium befürwortend vorlegen, in denen der Bevölkerungszunahme die bisherige Einwohnerzahl der Gemeinde erreicht oder gar übersteigt. Anträge auf Auflösung von Gemeindevertretungen in anderen Fällen sind dem Präsidenten nicht vorzulegen. Die Festsetzung eines neuen Gemeindefalles ist die Ausnahme solcher Gemeindevertretungen ist ebenfalls vorgesehene wie für die Fälle, in denen die Auflösung von Kreisbezirken und die Bildung neuer Gemeinden im Laufe erfolgt sind, daß eine Neuwahl der Gemeindevertretung am 2. Dezember d. J. nicht mehr möglich war.

Die Fragekarten einsammeln!

An die Ortsvereinsvorsitzende und Hausbesitzer!

Am Sonntag, den 2. Dezember müssen alleorts die Fragekarten, welche an die Mitglieder verteilt sind, eingesammelt werden. Eine große Anzahl Ortsvereine hat die Fragekarten bereits an das Bezirkssekretariat geschickt. Der Beweis für die Durchsicherung der ganzen Arbeit ist also erbracht. Wir erwarten von Ortsvereinsvorsitzenden und Funktionären ganz bestimmt, daß sie für reifliche Einsammlung und für möglichst sofortige Einlieferung der Karten an das Bezirkssekretariat sorgen. Das Bezirkssekretariat.

wirtschaftliche Bildungsweisen kann gar nicht genug gefördert werden.

Trotz aller finanziellen Schwierigkeiten müssen durchgreifende Agrarreformen schleunigst durchgeführt werden. Wir dürfen nicht latenten Gefahren, bis eine Katastrophe über unser Volk hereinbricht.

An der Hauptfrage, die sich hauptsächlich um die Notwendigkeit oder Entbehrlichkeit der ausländischen Arbeiter beim Rindbau dreht, hat Landtagsabgeordneter Genosse Brandenburg für den Abbau der ausländischen Arbeiter ein. Der Vorsitzende des Wirtschaftsverbandes, Oberbürgermeister Genosse Weims, betonte, daß dieses Vorgehen aufhören muß, wenn es gelingt, die Landarbeit wieder anzuregen und die Arbeiter selbständig zu machen. Der deutsche Facharbeiter wird immer der wertvollere und notwendiger sein, auch in der Landwirtschaft.

Es muß aber vor allem eine betriebliche Umgestaltung der Wirtschaft erfolgen. Kammerreise, bewegliche Landwirte, die fortschrittlich denken und handeln, brauchen wir.

Anwartschaft in der Unfallversicherungsversicherung nicht verfallen lassen.

Alle Anwartschaften in der Unfallversicherungsversicherung gelten bis einschließlich 1928 als aufrechterhalten ohne Rücksicht darauf, ob für einzelne Jahre zu wenig Beiträge oder kein Beitrag entrichtet wurde. Erst vom Jahre 1929 an greifen die allgemeinen Vorschriften in Kraft, nach denen der Versicherungsnehmer von 2. bis 11. Kalenderjahre seiner Versicherungszeit jährlich mindestens 4 Beitragsmonate zur Erhaltung der Anwartschaft nachweisen muß.

Die Nachzahlungspflicht für freiwillige Beiträge für das Jahr 1928 endet mit dem 31. Dezember 1928. Jeder berufstätige Versicherungsnehmer, der bis Ende 1928 mindestens 4 Beitragsmonate nachweisen kann, hat bis zum Schluß des Jahres 1928 noch die Möglichkeit, seine Versicherungszeit wieder aufleben zu lassen. Wer im Jahre 1918 oder später in die Unfallversicherungsversicherung eingetreten ist, muß für 1928 ein Beitragsmonat nachweisen. Für die Jahre 1913 bis 1915 eingetretenen Versicherten genügen für 1928 4 Beitragsmonate.

Freiwillige Beiträge sind für die Zeit vom 1. April 1928 an in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Gehaltsstufe, mindestens aber in Klasse B zu entrichten. In Klasse B können Beiträge nur von solchen Versicherten geleistet werden, die ohne Einkommen sind, oder deren Einkommen im Monat der Beitragszahlung 100 M. nicht übersteigt. Für die Zeit vor dem 1. April 1928 sind freiwillige Beiträge mindestens in der Gehaltsstufe zu entrichten, die dem Durchschnitt der letzten 4 Pflichtbeiträge entspricht oder am nächsten kommt. In einer niedrigeren Beitragsstufe ist die freiwillige Weiterversicherung für diese Zeit dann zulässig, wenn die Gehaltsstufe dem Einkommen des Versicherten entspricht.

Es ist dringend zu empfehlen, die Gehaltsstufe der freiwilligen Beiträge bis zum letztzulässigen Zeitpunkt aufzubehalten. Denn regelmäßig ist nach Eintritt des Versicherungsfalles die Rückentrichtung freiwilliger Beiträge unzulässig. Jeder freiwillig Versicherte regelt daher möglichst laufend, wenigstens aber bis zum Schluß jedes Kalenderjahres seine Versicherung.

Die zur Weitererhaltung der Anwartschaft erforderlichen Beiträge für arbeitslose Versicherte sind nach § 129 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juni 1927 während des Bezuges der Hauptunterstützung vom Arbeitsamt in Klasse B zu entrichten.



Das fragt sich, heute seines Schlanges pflegen nicht gerade nachzudenken, ob sie anderen Schmerz und Aufregung verurteilen oder nicht.

„Ich werde jedenfalls dafür sorgen, daß ihr alles fern gehalten wird“, erwiderte Sachse trocken. „Ich denke jetzt nur an ihre Gesundheit. Wollte Gott, ich hätte das früher getan!“

Der Ton, in dem diese Worte gesprochen wurden, klang herausfordernd, fast feindselig, und der auf den Winnenpfleger gerichtete Blick schien die gleichen Gefühle auszudrücken.

Der letztere blinzelte betroffen auf. „Was ist Euch, Sachse?“ fragte er scharf. „Aber tut ja behalte, es wollest Ihr mich für Juttas Krankheit verantwortlich machen.“

„Ja, natürlich“, versetzte der Bergmann unumwunden, und Sie müssen eben so tun, wie ich, daß ich ein volles Recht dazu habe.“ Es gab kein fröhlicheres und glücklicheres Mädchen als Jutta, solange sie mit Degow zusammen war; aber nachher, als er forsting, und sie sich von Ihnen überreden ließ, war es, als wenn alles verkehrt ging. Ich bin sehr offen, Herr Dieblich, ob ich denke, es wird endlich Zeit, doch ich auch einmal meine Meinung sage. Darf ich Ihnen jetzt eine Frage vorlegen, die ich schon lange zu stellen mißgelaun?“

„Gewiß“, fragte Sie immerzu.“

„Durch welche Mittel veranlassen Sie mein Kind, in die Heimat mit Ihnen zu willigen? Ich habe dies niemals begreifen können.“

„Ich glaube, es ist etwas spät, diese Frage zu stellen, jetzt, wo alles geschieden ist und mir morgen verbunden werden sollten, wenn nicht dieser betagene, alte, unglückselige Mann eingetreten wäre.“

„Eben deshalb frag ich. Würde sie so möglich — auf so unerklärliche Weise erkrankt sein, wenn alles mit rechten Dingen zugewand wäre? Ich frag an zu glauben, Herr Dieblich, daß Juttas Erkrankung ein Wirt des Schicksals ist, diese Heirat noch rechtzeitig zu verhindern.“

Der andere fuhr herum wie von einer Kugel getroffen. Dann beherrschte er sich gewaltsam und sagte kalt: „Ihr könnt Euch derartige Bemerkungen vollständig sparen. Albert Dieblich ist nicht der Mann, der mit sich spielen läßt. Werrat Euch das! Habt Ihr mir sonst noch etwas zu sagen?“

„Nein, ich habe mich abgefunden mit dem, was ich untergefallen und habe alles gesagt, was ich sagen wollte. Gute Abend.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Tochter des Bergmanns.

Roman von J. Mont Follet.

33 Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

„Sagt Euch, Sachse!“ sagte der letztere, nur mit Wäde seine ungeduld befehlend. „Habt Ihr mit etwas zu sagen?“

„Ja, deshalb bin ich hier, Herr Dieblich“, sagte Sachse, der sich nicht nach Worten rang.

„Nun, wen betrifft es denn?“

„Es betrifft Jutta.“

„Was ist mit ihr?“ forschte Dieblich, unwillkürlich erschreckend.

„Sie werden überrascht sein, Herr Dieblich, aber — Sachse sprach langsam und mit augenscheinlicher Anstrengung — es tut mir sehr leid, daß ich es sagen muß —, morgen kann keine Hochzeit stattfinden.“

„Was sagt Ihr?“ rief Dieblich erschrocken. Seine Nerven waren bereits auf höchste Anspannung; diese Nachricht hätte gerade noch gefehlt, um seine Erregung zum Aussetzen zu steigern. „Warum nicht? Im Gotteswillen, was ist mit Jutta?“

„Sie ist krank“, sagte der andere mit tonloser Stimme.

„Was? Sie war doch vor wenigen Stunden noch ganz gesund?“

„Es ist so plötzlich gekommen, es war ein Unfall. Wir haben solche Angst um sie gehabt. Jetzt ist es besser, aber der Doktor sagt, daß sie sehr geschont werden muß und noch sehr lange.“

„Im Gotteswillen, das ist ja schrecklich!“ Dieblich konnte ein paar Mal wie verapostelt in Zimmer auf und ab. Dann ließ er stehen und moß seinen Besucher mit einem argwöhnlichen Blick.

„Dies scheint mir aber doch gar so sonderbar und plötzlich“, sagte er in scharfer Tone hinzu. „Ich begreife es nicht, wie kam sie denn zu dem Unfall?“

„Gott weiß, wie es kam. Aber ich dachte, sie würde sterben als sie plötzlich ohnmächtig wurde.“

„Was gab es denn? Ich mußte nicht, daß Jutta so schwächlich ist.“

„Ich habe sie nie fragen hören, aber sie ist in der letzten Zeit so still und eigentümlich gewesen.“

„Hatte sie sich denn aufgeregt.“

„Nein, gar nicht. Sie war ausgegangen, weil sie ein wenig Kopfschmerz hatte, wie sie sagte, und als sie etwa nach einer halben Stunde zurückkam, sah sie so verändert aus und wurde dann plötz-

lich ohnmächtig. Es gedährte auch lange, ehe sie wieder zu sich kam. Ich fiel natürlich gleich zum Doktor, und der sagte, sie dürfe um keinen Preis aufgeregt werden und würde jedenfalls längerer Schonung bedürfen. Ich sollte sie nach nichts fragen. So weiß ich nicht, was ihr begegnet ist. Aber Ihnen mußte ich dies doch gleich mitteilen.“

Albert Dieblich schweig ein paar Minuten lang. Er fühlte sich aufs höchste verletzt, zumal bei dem Gedanken, daß dieser sonst unerklärliche Zwischenfall hauptsächlich mit Franz Degow wiederzuerkennen in Verbindung stehen mußte. Der Gedanke, daß die Liebenden sich zufällig begegnet waren, und der freundliche Schreck den Anlaß zu Juttas Erkrankung gegeben hatte, lag nur zu nahe. Ob auch Sachse diesen Grund annehme oder nicht? Ob sie alle gegen seine Pläne arbeiten?

„Habt Ihr kürzlich etwas von Degow gehört?“ fragte er plötzlich, wie aus tiefen Gedanken erwachend.

„Degow? — Nein, wenigstens nicht in den letzten Wochen“, war die eilige Antwort. „Ich hörte vom Rechtsanwalt Witbrodt, daß er in America sei. Warum meinen Sie, Herr Dieblich?“

„Weil ich, ansonstere der Winnenpfleger sehr ernst und nachdenklich, weil ich glaube, Sachse, daß die Krankheit Gutes Zerkeln dem unzureichenden Besorgen mit ihrem früheren Geliebten zuzuschreiben ist.“

„Franz Degow!“ rief Sachse in dem Tone ungelinderster Ueberzeugung. „Das ist doch ganz unmöglich!“

„Nicht so unmöglich, wie Ihr denkt, Sachse. Wißt Ihr nicht, daß Degow wieder im Dorf ist? Er wurde heute Abend gesehen, als er mit Witbrodt den Bahnhof verließ. Reimt mich Wort darauf, Jutta hat ihn gesehen, und daher natürlich ihre Aufregung.“

„Wirklich, wirklich?“ murmelte der andere, wie sich beahnend.

„Sollte das möglich sein? Aber ich muß nach Hause“, sagte er dann hastig hinzu. „Ich bin so in Sorge um mein Kind.“

„Einen Augenblick nach, Sachse! Es ist also wirklich ausgefallen, daß Juttas Hochzeit morgen stattfinden kann?“

„Es ist absolut unmöglich. Doktor Morisch hat bestet darauf, daß sie wenigstens acht Tage im Bett bleiben.“

„Dann kann ich natürlich nicht dagegen sagen“, brummte Dieblich enttäuscht. „Total, höchst fatal das! Ich fürchte, das Aufschreiben der Hochzeit wird viel unglückes Gerde geben. Nun, jedenfalls müßt Ihr mir versprechen, daß Ihr Degow nicht vorlassen wollt, wenn er kommt und die sie sehen will.“

„Er wird nicht kommen.“

H. ter- ort- ter- sind ten. ang 33 fest aren xassschah d warmen ardt raturen ntag alle die alle werden. n klein on er hr teurer er Donau Uhr r

Vermischtes.

Ein neuer Sprit-Weber-Skandal.

Die Berliner Gerichtsbehörden beschäftigen sich gegenwärtig mit einer neuen „Sprit-Weber“-Affäre, in deren Mittelpunkt der bekannte Generaldirektor Hermann Weber steht, der seit kurzem mit seinem Bruder von einem Berliner Gericht wegen Spritfälschungen zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden ist. Es wird Weber zur Last gelegt, eine große Millionen-Kapitalverflechtung geplant zu haben. Der Berliner Rechtsanwalt Dr. Kaufmann soll bei diesen Transaktionen Urkunden vorbereitet haben.

Ein englisches Versicherungsinstitut hatte Weber für sein abgebranntes Spritlager drei Millionen Mark Entschädigung gezahlt, die später vom Staat beschlagnahmt wurden. Als die englischen Versicherungsgesellschaften, die sich geschädigt fühlten, nunmehr versuchten, auf die Grundstücke Webers Anspruch zu legen, mußten sie entdecken, daß Weber die markierten Häuser einer Hochgesellschaft, der „Guba“-Grund- und Boden-Vermehrungs-A.G., zur Verschönerung der Eigentumsverhältnisse übergeben hatte. Die Aktien dieser Gesellschaft waren an eine holländische Firma weiterverkauft worden. Es ist anzunehmen, daß diese Firma eigens für dieses Schwindelunternehmen gegründet worden war. Der unglückliche Mann kam heraus, als der Geschäftsführer der „Guba“ einen Bilanzierungsabgleich leisten sollte; er konstatierte das Fehlen der Grundstücke mit beiderseitigen Spitzbuben, was für die englischen Gesellschaften wertlos zu machen. Der Geschäftsführer hat nach seiner Abgabe am 3. Oktober in der Wohnung des Rechtsanwalts Kaufmann in Gegenwart der verschiedenen Beteiligten Urkunden über die Grundstücksmanipulationen unterschrieben, die bereits vom 20. September datiert waren. Rechtsanwalt Dr. Kaufmann erklärt zu seiner Rechtfertigung, daß er verzeihen habe, die Datumänderung in den Ausfertigungen und Abschriften der Urkunden vorzunehmen.

Helden der See.

Wahre Heldenalter an Opfern haben in den letzten Tagen nachdenklichen die kühnen todesmutigen Mannschaften der holländischen Rettungsboote vollbracht, die, ohne zu zürnen, immer aufs neue

ausgespart sind, wenn aus dem Dunkel der Sturmesnacht die drablonen Hülfen der in Seenot befindlichen Schiffe von den Rettungsstationen der Küste aufgefunden wurden. Die weitaus meisten Rettungsaktionen fanden am 2. und 3. Oktober, dem Ökonomie des Monats, wie es der erste Kapitän genannt hat. Hier befindet sich die Sturmsee Niederlande, wo die Wälder der Zudecke und der Nordsee ineinander übergehen und wo die freijährigen Inseln beginnen. Hier waren die Retter den 8000 Tonnen großen griechischen Dampfer „Eugenia“, der jetzt am Seebeck liegt, entgegengeleitet; die Mannschaften konnten gerettet werden. Hier hat man auch versucht, die Mannschaften des holländischen Schiffes „Garen“ zu retten; aber der Kapitän verlor seine Mannschaften bei dem Versinken des Rettungsbootes. Die gerettete Mannschaft des deutschen Schippers „Jojo“ aus Hamburg ist über die halberischen Retter des Todes voll. Der Schipper, der einen Besatzung noch Jaandam bringen sollte, war vom Sturm überrascht worden, und beide beschädigten Fahrzeuge wurden wie Spielzeuge zulumengeschleudert. Schließlich mußte der Schipper den Besatzung preisgeben. Von den sechs Mann Besatzung des Rettungsbootes wurden drei Verwundete unter großen Schwierigkeiten auf den Schipper hinterhergezogen. Auch der Schipper hatte drei Verwundete. Der aufopferungsvollen Arbeit der holländischen Rettungsmannschaften gelang es, die Mannschaften beider Schiffe zu bergen. Ein Rettungsboot aus Jaandam rettete unter großer eigener Gefahr die aus 23 Mann bestehende Besatzung des deutschen Schiffes „Helmich Sobers“. Das Rettungsboot „Breslant van Heel“ brachte unter großen Mühen 24 Mann der Besatzung des normalen Dampfers „Christian Huisman“ an Land; zwei Mann der Besatzung und der holländische Kapitän, der sich bereits an Bord begeben, ertranken. Der holländische Seeschiffer „Ulrecht“ aus Den Helder wird vermisst. Bei Bemmer mußte ein Rettungsboot eingeschleppt werden, das schwere Beschädigungen erlitten hatte.

In der städtischen Sparkasse von Rastenburg wurden schwere Unterschlagungen aufgedeckt. Durch Manipulationen des bisherigen Geschäftsführers ist der Sparkasse ein Schaden entstanden, der nach den ersten Untersuchungen die Summe von 1 Million Mark übersteigen dürfte. Die Verluste ist nur sehr geringe Deckung vorhanden.

Eine geborene Sänke. Der wegen Kartenfälschungen und Unterschlagungen seit einigen Tagen gefaschete frühere Direktor des Rastener Hof-Theaters Hauptmann a. D. Schützauer, hat

sich jetzt der Kriminalpolizei in Rastell gestellt und ist in Haft genommen worden. Schützauer hat nach den bisherigen Feststellungen in den Monaten September und Oktober etwa 8000 Mark veruntreut. Angeblich sollen ihm dazu große Ausgaben für eine Münchenerin, zu der er Liebesbeziehungen unterhalte und die er reich beschenke, veranlaßt haben. Die Polizei hat auch seine Sekretärin verhaftet.

Holländ. Schwimmerin erzielt Weltrekord



J. L. Daron (Holland)

hat auf dem Riffeller Internationalen Sportfest 400 m in 6 Min. 45,6 Sek. geschwommen und den von Hilbe Schreiber vor sechs Monaten in Magdeburg aufgestellten Weltrekord im Brustschwimmen um 1,2 Sek. verbessert. Hilbe Schreiber, die den zweiten Platz besetzt hat, blieb um 0,4 Sek. hinter ihrer eigenen Bestleistung zurück.

Sportler! Werbt für Eure Halberstädter Tageblattzeitung!

Es werden von uns bei den Umstellungen der Hausanrufnummern am 1. Oktober ein Dreiwitzigzifferiges Nummernverzeichnis für den Hundstun und vorher fortgesetzt angeteilt, das eine Entschlüsselung für die Nichtbenutzer der in der Nummer angezeigten Nummern enthält. Es ist bereits abschließend auf der betreffenden Nummer mit dem VDE-Verband bei oder nicht. Einzelne weitere Informationen sind bei der Geschäftsstelle des VDE-Verbandes für den Hundstun bei oder nicht. Einzelne weitere Informationen sind bei der Geschäftsstelle des VDE-Verbandes für den Hundstun bei oder nicht. Einzelne weitere Informationen sind bei der Geschäftsstelle des VDE-Verbandes für den Hundstun bei oder nicht.

Schlachthof-Freibank Sonnabend von 9 bis 11 Uhr. Fleisch-Verkauf.

Bekanntmachung. Die Gesellschaft „Dara“ Geschäftsbüroausleiter der Ostsee abenden 18. u. 19. in Stenentunde bedingt, zwischen den Mitgliedern der Gesellschaft ein Einverständnis einzuwirken und bei demnach ist die Genehmigung an der Gesellschaft dieser Art zu erziehen. Einzelne weitere Informationen sind bei der Geschäftsstelle des VDE-Verbandes für den Hundstun bei oder nicht. Einzelne weitere Informationen sind bei der Geschäftsstelle des VDE-Verbandes für den Hundstun bei oder nicht.

Total-Ausverkauf
der Artikel
**Herrenanzüge, Hüte
Mützen, Gummimäntel
sämtl. Berufsbekleidung**
blaue Jacken Cordhosen
blaue Hosen Brechhosen
Manchestrohosen Windjacken
Piloten Westen usw.
Da ich diese Sachen in möglichst kurzer Zeit geräumt haben möchte, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise.
S. Blumh,
Dominikanerstraße 22.

Spielwaren | Pubbenklinik
Rudolf Schüpke, Lichtengraben 1
(In der Halberstädter Zeitung).

Zigarren-Zigarillos-Raucher!!
Sie finden bei uns die Qualitäts-Zigarre die Sie suchen in jeder Preislage von ersten Firmen.
Zigarren-Tabak nur führende Marken!
Für den Weihnachtstisch Geschenkpäckchen
in reicher Auswahl
Walter Wilhelmy & Co., Inh. Hans Maak
Martiniplatz 27 | Läden: 22 | Fischmarkt 2

**3 Bücher
des Lachens**
Dieses neue Werk in der Reihe der Ullstein-Weihnachtbücher für 5 M. gleicht einem Napfkuchen mit den schönsten Rosinen für jedermann. Hier findet man die schönsten Geschichten der besten heutigen Humoristen wie Ringelstein, Panter, Polgar, Meyrink, Roda Roda, Jerome, Jack London u. v. a. 3 Ganzleinbände in bunter Kassetten.
Erhältlich bei:
Erhältlich bei
der Volksbuchhandlung
„Halberstädter Tageblatt“

Abonniert die Halbmonatsschrift
„Der Klassenkampf“
(Marxistische Blätter)
Bezugspreis monatlich nur 85 Pfg.
Probhefte u. Prospekte durch Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt, Domplatz 48.
Aus Thale
Arbeiter-Wohlfahrt
Ordnungs Thale
Sonnabend, 1. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale des Restaurants „Zierbachs“
Theater- und Tanz-Abend
Der Galä des Abends wird zur Unterstützung der Armen und Kranken der Stadt verwendet. Eintrittsgeld 50 Pfg., ohne der Wohlthätigkeit Ertränken zu leben. Zu dieser Veranstaltung ladet herzlich ein.
Der Vorstand.

Deute Freitag und Sonnabend Der Fall von einem jungen, teuren **Rohfleisch** sowie allen Sorten reiche Wurst.
Georg Daisch, „Halschneider“ in Spele wirtlichkeit, Batenstr. 47.
Große blutreiche Hosen Wind 1,40 Mr. ohne Gefähr.
große wilde Rantingen, reichschaffenes Werk, Mor- und Samwid, sowie Wildschwein, alle sortiert in Stenentunden.
Junge reiche Frauen haben und denken, junge reiche Frauen, halbe und viertel Größe junge Frauen empfinden
H. Heute & Söhne Wildschweinerei, Telefon 1785.
Büffet (sehr Rufbaum, Wildschwein, Canteloupe, Weisfleisch mit Speise und Kautage, Reichschaffenes, Spiegel, Nahrungstaben, Tische, Stühle und alle anderen Möbel, neu und gebraucht, billig zu verkaufen)
Danneberg Leinwand 6
Witwer Ende der Winterzeit Jahre ohne Anhang, mit eigener Wohnung, möchte die Bekanntschaft einer Witwe, dem älteren Mann, reichschaffenes, Stille unter 2. 314 an die Geschäftsstelle Zeitung erweisen

Die Taufende die täglich die kleinen Frauen im Halberstädter Tageblatt lesen, haben Interesse an der Ausgabe der Taufende. Es findet sich zum Kauf annehmbare Gegenstände, keine Käufer. Dabei behaupten untere Tafelentent.
Die kleine Anzeiger im **Tageblatt** bringt unten Erstein!

Violine zu kaufen gesucht. Angebot mit Alter u. Beschreibung unter 5. 313 an die Geschäftsstelle d. Bl.
Güldenregenpflaster ein gelbes Gummi Schürbenent, Colobium u. Wurzeln, Paris, 1911, 1912, 1913.

Quedlinburg. Arbeiter-Bildungs-Verein Quedlinburg. Unser erstes Winter-Konzert findet nicht am Montag, den 3. Dezember, sondern am **Mittwoch, 5. Dezember,** abends 8 Uhr, im „Gemeinschaftssaal“. Programme sind noch an den bekannten Stellen zu haben.

Stadt-Theater. Freitag, den 30. November 1928, 20-21 Uhr: **„Das Blaue vom Himmel“** Komödie von Hans Glimberg (1.30 bis 1.50 Uhr).
Sonnabend, den 1. Dezember 1928, 20-23 Uhr: **„Der letzte Walzer“** Operette von Eduard Strauß (1.0 bis 1.50 Uhr).
2. Vortrag des Herrn Rabb. Dr. Auerbach: **„Gedanken zu modernen Vornamen“** Montag, 2. Dezember, nachm. 5 Uhr im Casino, Spingelstraße 19. Gäste willkommen. Um pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand des Jersal. Frauenvereins

Hausfrauen Achtung!!
Pa. frische Molkebutter . . . Pfd. 2.18
Margarine, (Ingalisextra, die gute) Pfd. 0.92
Limburger Käse, Allgäuer . . . Pfd. 0.72
Tilsiter Käse ohne Rinde, vollf. 1/4 Pfd. 0.38
Edamerkäse 40% . . . 1/4 Pfd. 0.34
Pa. Plockwurst harte . . . 1/4 Pfd. 0.42
Rot- und Leberwurst . . . Pfd. 0.98

Ich warne hiermit jeden, meiner Frau Marie Woffe, geb. Bornmann, etwas an den borgen, da ich sie nicht aufnehme.
Erich Woffe Sammontstraße Nr. 1.
Falen-, Ramin-, Ziegenfelle, Altschne, Lampen, Knochen, Papier, Autos und Fahrrad-Schläuche faunt an Preis 1/2 bis 1/3 des alten Wertes.
Ulrich d. d. Minus 14. Tafelst. werden auch abgeben. Zerkeln und auch

Achtung Achtung Frische Hagebutten im einseitig und im monent abgeben. Zerkeln und auch
Decantieren zu haben: Spingelstraße Ecke Sedanstraße und Eichenstraße Nr. 22.
Neue Waldschokolade (Milk) zu haben: Spingelstraße Nr. 22.

Achtung Achtung Frische Hagebutten im einseitig und im monent abgeben. Zerkeln und auch
Decantieren zu haben: Spingelstraße Ecke Sedanstraße und Eichenstraße Nr. 22.
Neue Waldschokolade (Milk) zu haben: Spingelstraße Nr. 22.

Großer Weihnachtsverkauf

Wir bringen große Warenmengen aus allen Abteilungen zu billigen Weihnachtspreisen!

Konfitüren

4 Pfl. Vollmilch-Schokolad. à 100 Gramm	0.95
3 Pfl. Weichkäse-Schokolad. à 100 Gramm	0.95
25 Stück Honighäuschen	0.85
25 Stk. Honighud.-Herz. mit Schokolade überzogen	0.85
12 Stück Fruchtbomben	0.90

Kurzwaren

Seidenwit	alle Farben	Stück	0.05
6 Paar Schuhfessel			0.25
	schwarz, 100 cm lang		0.25
2 1/2 Meter weiche			0.28
Gummihülse			0.39
Gummi-Schleifen			0.32
Seide, moderne Farben			0.36
1 Rolle Maschinengarn, 1000			0.50
Wtr., 4 fad., schwarz und weiß			0.50
1 Pfl. Einfaßsege			0.95
Goutache, handgeknüpft			0.75

Taschentücher

Damen-Hohlsaumtücher			0.10
Stück			0.25 0.15
Kinder-Tücher, mit Ranke oder Silber		Stück	0.10
Herren-Einontücher, mit Ranke		Stück	0.17
			0.35 0.25
Damen-Gattentücher mit Silber		Stück	0.28
Damen-Epigtücher in gutem Stoff		Stück	0.40

Papierwaren

Weihnachtssticker in hübschen Holz gefärbt	185 185	1.15
Weihnachtspapier und Servietten	0.50 0.25	0.10
Bilderbücher von 2.50 bis		0.10
Niederbücher sehr große Auswahl		1.25
1 Kaffeete Deinen = Weisspapier, elegante Auslieferung 50 Bogen, 50 Umfänge		0.95

Herren-Artikel

Herren-Kragen		0.25
Riemen		0.50
Halbhäufige Kragen		0.50
Reiser, in neuer Auslieferung		0.48
Reinleinen, Gürtel mit	1.40 0.95	0.50
Reinleinen, Gürtel mit	0.95 0.75	0.50
Reinleinen, Gürtel mit	1.95	0.95

Trikotagen

Einfaß-Gewand		1.95
Streifen und Karos	2.45	1.95
Reinleinen-Hinterjacken		1.45
Unterhosen, mit angelegtem Gürtel	1.65	1.45
Reinleinen-Gewand, prima wasserdicht, mit doppelt. Brust	3.25	2.95
Kinder-Hinterjacke	1.95	0.95

Damen-Strümpfe, Hemdchen, Wolle, in neuen Farben, elegantes Gewebe

	Paar	2.95
--	------	------

Billiges Konfektions-Angebot!

Morgenröde	aus Velina, in allen modernen Farben, mit reicher Stickerei	4.75
Reider	aus Voreline, in modernen Farben, jugendliche Note	12.50
Lanzettleder	in Tafel und Crepe de Chine, moderne Abendkleider, Maß	12.75
Mäntel	aus Cotone in schwarz und marine mit Pelzbesatz, mod.	16.75
Mäntel	aus einfaß gemulterten Stoffen, jugendliche Note	19.75
Mäntel	mit modernem Schnitt	29.75
Mäntel	aus Cotone und einfaß gemulterten Stoffen, eleg. Auslieferung, ganz gefüttert, mit großem Pelzbesatz	29.75

Damen- und Kinder-Hüte

1 Pfl. Damen-Hüte, mit Samtband	moderne	0.75
	in allen Auslieferungen	0.75
Serie I	Serie II	Serie III
6.75	4.75	3.75
Bastennützen	in allen Auslieferungen	1.45
	3.75 3.25 2.75 1.95	1.45

Wäsche

Damen-Hemd mit Trägern und Knöpfen	1.95 1.25	0.95
Damen-Hemd mit Vollschiele und Eideret	3.25 2.95	2.25
Damen-Nachthemd mit Vollschiele	3.25 2.75	1.95
Damen-Beinschiff mit Trägern oder voller Mädel	4.25 3.75	2.95
Barchent-Nachtblade	3.75 3.25	2.75

Seifen-Abteilung

1 Pfl. Seife	0.25
1 Stück Seife	0.15
Seife in Seife	0.50
1 Pfl. Seife	0.95
1 Pfl. Seife	0.95
1 Pfl. Seife	0.65

Handschuhe

Damen-Handschuhe, farbige	1.15
Damen-Handschuhe, in allen Farben, gute	1.25
Damen-Handschuhe, ganz gefüttert, mit Seidenbesatz	2.25
Damen-Handschuhe, ganz gefüttert	6.50
Damen-Handschuhe, pr. Auslieferung	1.95
Damen-Handschuhe, in allen Farben, gefüttert, mit Regel und Knopf	7.50

Strümpfe

Damenstrümpfe, Seide, m. Band	0.95
Damenstrümpfe, in allen Farben, in neuen Designs	1.25 0.95
Damenstrümpfe, alle Farben	1.50
Damenstrümpfe, reine Seide in allen Farben	2.95

Seiden-Abteilung

Crepe-Maroc, gut	8.75
Crepe-Catin, die Modelfarbe	9.80
Delouine, große Farben	7.90
Catin brillant, für elegante	6.75
Crepe de Chine, sehr, rechte	6.75

Wäsche

Damen-Hemd mit Trägern und Knöpfen	1.95 1.25	0.95
Damen-Hemd mit Vollschiele und Eideret	3.25 2.95	2.25
Damen-Nachthemd mit Vollschiele	3.25 2.75	1.95
Damen-Beinschiff mit Trägern oder voller Mädel	4.25 3.75	2.95
Barchent-Nachtblade	3.75 3.25	2.75

Seifen-Abteilung

1 Pfl. Seife	0.25
1 Stück Seife	0.15
Seife in Seife	0.50
1 Pfl. Seife	0.95
1 Pfl. Seife	0.95
1 Pfl. Seife	0.65

Baumwollwaren

Hemden, 80 cm breit, in allen Farben	0.48
Hemden, 110 cm breit, in allen Farben	0.75
Hemden, 135 cm breit, in allen Farben	0.85
Hemden, 150 cm breit, in allen Farben	1.10
Hemden, 175 cm breit, in allen Farben	1.50

Haushalt

2 Stück Kleiderbügel	0.18
Kaffeefilter, Porzellan	0.24
Tassen mit Goldrand	0.32
Meißner-Gabeln, schwere Qualität	1.10
Meißner-Gabeln, Soling, Fabr. 1.10	1.10
Meißner-Gabeln, Soling, Fabr. 1.10	1.10
Kaffeekannen, weiß Porzellan	1.15

Spielwaren

2 Stück Spielzeug	1.00 0.65
Kochherde mit Zubehör	1.25 0.75
Sandwagen mit Pferd	1.50 0.75
Wagen für Kaufleute	0.95 0.65 0.50
Wagen für Kaufleute	2.25 0.95
Wagen für Kaufleute	2.45 1.45 0.85
Wagen für Kaufleute	1.00
Wagen für Kaufleute	2.25 1.00

Kleiderstoffe

1 Sortiment einfarbige, reißfeste	1.90
1 Sortiment Rippe, Rippenstoffe	3.90
1 Sortiment reißfeste, reißfeste	1.50
1 Sortiment Trauers und Schotten	0.88
1 Sortiment Mantelstoffe in Ottomanen	3.75
1 Pfl. ovale Decken, kreuzförmig	1.00
1 Pfl. schwarze Kissenbezüge	0.95

Gardinen und Decken

Künstl.-Garnituren, 3teilig, neuere	2.95
Halbflores in großer Auswahl	0.95
Spannstoffe, beste Qualität, 130 cm	0.65
Diandeken, mod. Muster, in reiner	4.95
Ein Pfl. Tisch-, Kaffees u. Künstl.-decken	2.95
Ein Pfl. weiße Kissenplatten mit	0.50
Ein Pfl. Deckenquadrat auf prima	0.20

Leder-Waren und Bijouterie

Reinleinen, mod. Muster	2.75
Reinleinen, mod. Muster	0.75
Reinleinen, mod. Muster	2.75
Reinleinen, mod. Muster	3.90
Reinleinen, mod. Muster	0.95
Reinleinen, mod. Muster	0.75
Reinleinen, mod. Muster	1.00
Reinleinen, mod. Muster	0.45

„Die Feuerwehr in Tüchtigkeit!“
Ausstellung in der Spielwaren-Abteilung

Willy Cohn

Mitteldeutsche Rundschau.

Der Täter von Lindorf festgenommen.

Stendal, 20. November. Am Donnerstag früh wurde auf dem Gehöft der Frau Bethke in Birs bei Arneburg, deren Sohn im Verhaft stand, der Täter von Lindorf zu sein, der Geschiebe gesehen, der jedoch schnell die Flucht ergreift. Eine große Menschenmenge verfolgte ihn. Schließlich gelang es auch, ihn festzunehmen und nach dem Arneburger Gefängnis zu bringen.

Der Untersuchungsrichter Landgerichtsdirektor Siebig aus Stendal Kriminaldirektor Runge und Kriminalkommissar Klabe haben sich sofort nach Arneburg begeben, um den Festgenommenen zu vernehmen. Er erklärte, daß er wohl wüßte, warum man ihn verfolgte. Der Täter sei er jedoch nicht. Er habe sich in letzter Zeit in Berlin aufgehalten.

In Arneburg und Birs hat die Verhaftung in der Provinz ein großes Ereignis verursacht. Gegen 11.30 Uhr mittags legte nach der 21 Jahre alte Maurer Bethke weinend das Geständnis ab, den Überfall auf die Frau Bethke in Lindorf verübt zu haben. Ueber die Verhaftung des Bethke geht aus vom Polizeipräsidenten Magdeburg noch folgende ausführliche Bericht zu:

Die von dem leitenden Landesstriminalpolizeistellen entlassenen Kriminalkommissar Klabe angeleiteten Ermittlungen und eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen haben unter Unterstützung der Bundespolizei und der Bevölkerung in dem aus der bekannten Sachlage ermittelten Erfolge geführt. Der Gelegenheitsarbeiter, auch Maurer, Arnold Bethke ist am Freitag früh in der Nähe seines Geburtsortes Birs festgenommen, und hat bei der ersten Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter und Staatsanwalt und dem Beamten der Landesstriminalpolizeistelle die Tat eingestanden.

Anschließend an die erste Vernehmung hat ein Vortermin stattgefunden, bei dem der Täter den Ver gang des Verbrechens geschildert hat.

Uns wird ferner berichtet: Von Arneburg aus, wo Bethke nach seiner Festnahme im Polizeigefängnis untergebracht worden war, begab sich Landgerichtsdirektor Siebig und Kriminalkommissar Klabe nach Lindorf, um an Ort und Stelle Bethke zu vernehmen. Anfangs leugnete auch hier der Festgenommene, mit der Sache etwas zu tun zu haben. Dann aber brach er vollkommen zusammen und legte ein umfassendes Geständnis ab.

Er gab an, daß er am 23. November, morgens 8 Uhr, von hinten in das Gehöft der Witwe Rothke eingedrungen sei. Er habe, wie auch ermittelt wurde, gemartet, bis der Sohn der Galtswirtin diese verlassen habe. Dann sei er durch ein Fenster des Schlafzimmers eingedrungen und habe in zwei Räumen nach Geld gesucht. Vom Hofe aus habe er sich ein Zeit mitgenommen, um verschiedene Geldbörser mit, aufbrechen zu können. Schließlich sei Frau Rothke gekommen. Kurzerhand habe er ihr mit dem Beil einen Schlag gegen den Kopf versetzt, so daß die Frau bestürzt zurücktaumelte. Nach weiteren Schlägen sei die Leberleiste zusammengefallen. Er hat dann weiter nach Geld gesucht. Mit dem Inhalt der Abendtasche sei er geflüchtet. Er habe sich nach Rathenow und Birs begeben. Die letzte Nacht habe er in Birs bei Arneburg zugebracht.

Nach dem Vorfall wurde Bethke in das Gerichtsgefängnis Stendal eingeliefert.

Verbandsversammlung des Sparkassen- und Giro-Verbandes.

Stendal, 20. November. Am Samstag, den 15. Dezember 1928 findet in Stendal eine Verbandsversammlung des Sparkassen- und Giroverbandes für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt statt. In der Verbandsversammlung wird u. a. der Geschäftsbericht der Girozentrale für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt für das erste Halbjahr 1928 erörtert. Bekanntlich ist mit Wirkung vom 1. Juli 1928 ab die Girozentrale für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt mit der Sparkassen-Verbandszentrale für Mitteldeutschen Bundesbank - Girozentrale für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt - verschmolzen worden. In der Verbandsversammlung wird der Leiter des Forschungsinstitutes für Wirtschaftspolitik, Dr. Fritz Baade, Berlin, einen Vortrag über: „Die jetzige Situation des landwirtschaftlichen Kreditwesens“ halten.

Goslar, 20. Novbr. Eingemeindung Riechenbergs zu Goslar. Vom Preussischen Staatsministerium ist die Bereinigung des Gutsbesitzes Riechenberg mit Goslar beschlossen worden. Ueber die Willkürverordnungen ist die Entscheidung erst in einigen Wochen zu erwarten und auch die Entscheidung über die Auffassung des Gutsbesitzes Grauhof befindet sich noch in der Schwere. Mit dem Guts-

besitz Riechenberg erhält die Stadt Goslar einen Zuwachs von 158 Einwohnern, die in 35 Bauhaltungen vereinigt sind.

Gauschitz-Feldberg, 20. November. Vornahme der Harzer Erzbergbau. Am Harzer Erzbergbau ist ein Schließungsbescheid erlassen worden, nach dem ab 1. November 1928 sämtliche Schichtarbeiten um 20 Pfg. erhöht werden.

Kolleberode, 20. November. Der Eisenbahnwagen als Notwohnung. Ein dieser Einwohner, dem es nicht möglich war, bei der hier herrschenden Wohnungsnot eine Wohnung zu erhalten, hat sich bei der Reichsbahnverwaltung einen alten noch brauchbaren Eisenbahnwagen, den er in seinem Garten aufstellte und als Notwohnung einrichtete.

Sangerhausen, 20. November. Diebesbanden im Südbors. Am Kreise Sangerhausen treibt eine Diebesbande ihr Unwesen. In der Hauptrolle sind die bebauerten Opfer die Galtsbauer auf den umliegenden Dörfern. So wurde u. a. in Gonna in das dortige Galtshaus eingedrungen und eine Menge Waren gestohlen. Der Diebstahl wurde in Gonna im Zusammenhang mit dem Diebstahl von Geld, Silber und Schmuck in der Galtshaus eingeleitet und aus dem Vorratssack Jagare, Zigaretten usw. in ganz beträchtlichen Mengen gestohlen. Nach diesem Einbruch wendeten sich die Diebe zum Teufelsberg und schlugen auch hier die Galtshaus ein. Der Dieb, der im dunklen Zimmer auf einem Stuhl eingekerkert war, schrie, nachdem er aufnahm, sofort die Verhaftung an. Er konnte aber nur ein abgeblutetes Knie zeigen, das darauf hindeutete, daß er sich eine wohlorganisierte Bande handelt, konnte nach nicht mit Sicherheit festgestellt werden.

Stendal, 20. November. Fabrikgebäude ausgebrannt. In der früheren Fabrik Bogelang, in der sich die Fabrikationsräume dreier Firmen befanden, brach nachts Feuer aus. In einer Stunde war das Gebäude ausgebrannt. Alle wertvollen Maschinen und Vorräte wurden vernichtet. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark.

Stendal, 20. November. Das Schicksal des Friedrichs-Heubergs. Die Heubergs sind seit langem in der Hand der Heubergs. Die Heubergs sind seit langem in der Hand der Heubergs. Die Heubergs sind seit langem in der Hand der Heubergs.

Magdeburg, 20. November. Vor den Zug gemorren und getötet. Am Dienstag abend gegen 8 Uhr sprang auf Bahnhofs 4 des Hauptbahnhofes der Mühlberger Angestellte Georg Meißner in Berlin. Der Angestellte, der sich im letzten Augenblick zurückziehen wollte, wurde von einem Mann, der die Wache über Nacht und seine Angehörigen, wurde sofort tot. Er wurde auf Veranlassung der Bahnhofsverwaltung nach der Leichenhalle auf dem Westfriedhof überführt. Meißner, der Angestellte der Kaufmännischen Krankenkasse war, ist zum 31. Dezember gefürchtet worden. Man vermutet, daß der Freitod hierauf zurückzuführen ist.

Stendal, 20. November. Drei Jahre Gefängnis wegen Brandstiftung. Dem Schöffengericht wurde am 21. Oktober ein Urteil gefällt, das drei Jahre Gefängnis verurteilt.

Görschen, 20. November. Paraffin aus Kohle. Nach langen Versuchen ist es den hiesigen Braunkohlen-Schwefelwerken gelungen, weißes Paraffin aus Braunkohle herzustellen. Es sollen schon umfangreiche Lieferungen auf das neue Produkt vorliegen.

Görschen, 20. November. Stilllegung einer Grube wegen Wasserüberschuss. Beim Kohlebergbau ist auf der Grube „Kranz-Bereich“ ein Bergmann an eine Wasserader, die durchdrang große Wassermengen in die Grube, die jetzt stillgelegt werden mußte.

Veranstaltungen.

Am Sonntag morgen 11 1/2 Uhr läuft im Reichshauptspielhaus ein äußerst interessanter Bildstreifen, der uns Henry Jordan in 40 ihrer bedeutendsten Rollen zeigt. Der Film stellt einen Querschnitt aus der überreichen Filmkarriere der Künstler dar. Wir sehen Henry Jordan in ihren ersten Filmen, als sie noch junges Mädchen war, bis hin zu den jüngsten Zeiten, als sie noch die besten des Filmes der Zeit ist 1912 vollendet wurde. Dazu wird noch ein begleitender Vortrag gehalten. Wer also irgend etwas Interessantes sehen will, laue sich diesen Film an.

Bruder des Volkskommissars.

Von G. Krollin.

Ganz früh am Morgen, ungefähr um 11 Uhr, als der Sam und der Samson (Bureauvorsteher und Bureauvorstellerteiler oder - etwas eleganter ausgedrückt - Abteilungschef und Zögling) noch nicht im Bureau waren, als die Zippmannen vor dem Beginn des Arbeitstages eilig und voller Unbehagen ihre Röhren zu putzen begannen, betrat ein solcher junger Mann das selbe Institut. Der junge Mann begann artig zu hüpfen, rüdelte seine Kravatte zurecht und näherte sich der Stelle in der Kanale, wo unter dem Portrat von Marx aus einem Bechlein eine Linse ragte und aus der Linse - der isidorisch gekörnte Kopf des Sekretärs.

Der junge Mann hüpfte noch einmal, rüdelte nochmals die Kravatte zurecht, lächelte und bat den Sekretär, dem Sam seine Anstalt zu meiden. Die Hand des Sekretärs taugte träge in die Tasche der linken Hand, während die rechte Hand ein Zigarettenpaket aus der Tasche des Arbeitsstages eilig und voller Unbehagen ihre Röhren zu putzen begann, betrat ein solcher junger Mann das selbe Institut. Der junge Mann begann artig zu hüpfen, rüdelte seine Kravatte zurecht und näherte sich der Stelle in der Kanale, wo unter dem Portrat von Marx aus einem Bechlein eine Linse ragte und aus der Linse - der isidorisch gekörnte Kopf des Sekretärs.

Der junge Mann hüpfte noch einmal, rüdelte nochmals die Kravatte zurecht, lächelte und bat den Sekretär, dem Sam seine Anstalt zu meiden. Die Hand des Sekretärs taugte träge in die Tasche der linken Hand, während die rechte Hand ein Zigarettenpaket aus der Tasche des Arbeitsstages eilig und voller Unbehagen ihre Röhren zu putzen begann, betrat ein solcher junger Mann das selbe Institut. Der junge Mann begann artig zu hüpfen, rüdelte seine Kravatte zurecht und näherte sich der Stelle in der Kanale, wo unter dem Portrat von Marx aus einem Bechlein eine Linse ragte und aus der Linse - der isidorisch gekörnte Kopf des Sekretärs.

Der Interessent hüpfte wieder. Der Sekretär hörte nichts. Der Sekretär war, verflucht, sich, beschäftigt. Der Sekretär, verflucht, sich, hat seine Zeit, um sich mit allen Beschäftigten abzugeben. Der Interessent begann, nach nachlässigen Hüpfen auf den Zippnen, dem Sekretär zu erklären, daß er - ein gewöhnlicher, offizieller Geschäftsman, sondern aus Moskau in die entsprechende Stellung in eben diesem Amt, daß er - überhaupt kein Beamter sei, sondern der Bruder zu eines Marxtons, eines Volkskommissars. Hier nannte er einen Namen.

Verneigt ohne Namen des Marxtons fuhr der Sekretär vor seinem Plage hoch - und war weder tot noch lebendig. Vor lauter

Bestürzung brachte er dem Bruder des Marxtons sogar zwei Stühle. Der Sekretär verwarf sofort seine verantwortliche Stellung, seinen ganzen Rang und sein Amt. Er empfand die ganze Mißere seiner 12. Gehaltsstufe gegenüber einer so würdigen Persönlichkeit. Der Sekretär leuchte, wurde nervös, erzählte dem Bruder des Marxtons reglos von den Mühen der Arbeit in der dunklen Provinz und zeigte ihm ein noch nicht vollendetes bedrückendes Rundschreiben mit einer fünfzeiligen Zahl, das alle Beamten des Instituts amies, pünktlich um 10 Uhr im Bureau zu erscheinen. Nach einigen Minuten brachte der Sekretär den Anrufzimmer des Marxtons mit dem Sam, unter, schloß sorgfältig das Türschloß, damit es nicht geseh, und begann, ihm mit den Geschäften besetzt zu machen.

In dieser Zeit durchdrachte das Institut fürdorable und grausame Minuten. Alle packte die Angst. Der Bruder des Marxtons... Man nannte, um den Sam herbeizulufen. Die Zippmannen hämmerten, als hätten sie Waldjungen geworben, die die Bureauisten ranneten wie die Herr der Welt die Zimmer, der Panzer, der die Geheime des Reichshauptspielhauses, hämmerte mit letztem Murren auf der Rechenmaschine. Man empfing keine geschäftlichen Interessen - niemand hatte heute dazu Lust und Verden.

Endlich kam der Sam. Er machte sich mit dem Gast bekannt, der ihm den Jockel seiner Anstalt in allen Einzelheiten angedeutet und schließlich hingewiesen, daß er in Elternhand die Briefe mit allen Dokumenten und mit dem ganzen Heft verloren hätte. Der Sam drückte mit aller Kraft auf den Ringelstempel. Der Sekretär erlosch. „Ein Empfehlungsschreiben für den von der Zentrale in die betreffende Stellung delegierten Genossen! Man sage, daß das beste Hütchenmännchen bereitsteht, wenn die Pferde angepöppelt werden, der Genosse zum Mittagessen begleitet, ein Biergeschloß geschloß und mit allen Dokumenten ausgestattet werde!“

Alles wurde auf der Stelle ausgeführt. Die Damen aus den anderen Aemtern eilten herbei, um den hauptsächlichsten Gast, den Bruder des Marxtons, anzuschauen. Man wurde eifersüchtig. „Ihr habt's gut! Bei uns ist es so langweilig! Immer nur Zeute, die kommen und gehen.“

Der neue Mitarbeiter gefiel bald allen Mitarbeitern; er zeigte ausgesuchte Freundschaft, ausgesprochen galantes Auftreten und erstaunliche Einfachheit in allen Verhältnissen. Alle wußten von dem Unglück, das den Bruder des Marxtons betroffen hatte und alle boten ihm an, ihren Hab zu teilen. Einige nahmen sogar ihr diebstahlendes Verhalten vollends. „Kor einiger Zeit hatte er sich vollkommen mit seiner Arbeit bekannt gemacht und wachte sich an den Sam mit folgendem Vorschlag: „Man müßte sich für den Marx in

Sport.

In der Vorhau zum kommenden Sonntag ist ein Fehler. Im Handballspiel empfängt Thale nicht Berringerode, sondern die Schußpartieabteilung Jahnstaben.

Arbeiter-Schützen-Verein. Halli - hallo, gar lustig ist die Schießerei. So war es am letzten Abend, ist doch von sonst manchem guten Schützen eine Anzahl und gleich darauf eine Fänge geschossen. Die Gewandtheit war beim Bemannsstand ausserordentlich herzlich und allgemein. Selbst von Schützen, die es genau nachgemacht haben. Aber trotzdem ist im ganzen gut gelaufen. So konnte 5. Schütze als Erster mit 306 Ringen den verlangten Durchschnitt von 10 Ringen überfordern. Er folgte folgte ihm hart. Das Sprichwort sagt: „Liebung macht den Meister“, aber es gibt auch alte Gelehrten. Den Höhepunkt erreichte der Abend wieder durch die Ehrenpflichten. Jeder Schütz wurde von allen anwesenden Augen, von der Mischung zum Bestimmungspunkt begleitet. Sie schloßen, daß die Federn stießen. So ließ, wie unter Augen auf das Ziel der Scheibe gerichtet ist, so soll es auch im Mittagsleben draußen geschehen. Und das soll unser Ziel sein, die Mitglieder des Arbeiter-Schützen-Vereins zu Kampfgewinnen zu erziehen. Wir fordern alle Schießwilligen auf: Kommt und stärkt die Reihen.

Feiler Kegelabend. Der Feiler Kegelabend, der am 2. Dezember stattfand, war ein sehr interessanter. Die Kegelbühnen waren sehr gut besetzt. Die Kegelbühnen mögen sich für diesen Sonntag frei halten. Sonntag, den 2. Dezember findet im Kegelheim Ruckberg ein großes Preisfest statt. Es werden Gänse, Hähne, Hühner usw. ausgesetzt. Möge es vielen Kegelbühnen vergönnt sein, sich einen Preisbühnen zu sichern. Dieses Preisfest veranstaltet Kegelbühnen Ruckberg.

Handball-Club Germania 1911 Neinstedt. Die erste Elf der hiesigen Germanen hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Schwimm-Clubverweilung. Die Schwimm-Clubverweilung in Hammerstein hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Handball-Club Germania 1911 Neinstedt. Die erste Elf der hiesigen Germanen hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Schwimm-Clubverweilung. Die Schwimm-Clubverweilung in Hammerstein hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Handball-Club Germania 1911 Neinstedt. Die erste Elf der hiesigen Germanen hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Schwimm-Clubverweilung. Die Schwimm-Clubverweilung in Hammerstein hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Handball-Club Germania 1911 Neinstedt. Die erste Elf der hiesigen Germanen hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Schwimm-Clubverweilung. Die Schwimm-Clubverweilung in Hammerstein hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Handball-Club Germania 1911 Neinstedt. Die erste Elf der hiesigen Germanen hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Schwimm-Clubverweilung. Die Schwimm-Clubverweilung in Hammerstein hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Handball-Club Germania 1911 Neinstedt. Die erste Elf der hiesigen Germanen hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Schwimm-Clubverweilung. Die Schwimm-Clubverweilung in Hammerstein hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Handball-Club Germania 1911 Neinstedt. Die erste Elf der hiesigen Germanen hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Schwimm-Clubverweilung. Die Schwimm-Clubverweilung in Hammerstein hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Handball-Club Germania 1911 Neinstedt. Die erste Elf der hiesigen Germanen hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Schwimm-Clubverweilung. Die Schwimm-Clubverweilung in Hammerstein hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Handball-Club Germania 1911 Neinstedt. Die erste Elf der hiesigen Germanen hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Schwimm-Clubverweilung. Die Schwimm-Clubverweilung in Hammerstein hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Handball-Club Germania 1911 Neinstedt. Die erste Elf der hiesigen Germanen hat am Sonntag, den 2. Dezember gegen die erste Mannschaft vom Sport-Verein Hammerstein auf dem hiesigen Sportplatz das rückfällige Spiel ausgetragen. Das Spiel begann bereits um 1 Uhr seinen Anfang. Die Gäste stellen einen der stärksten Gegner des Bezirks, gegen den Reichtum mit dem Spiel zu kämpfen, so daß die hiesigen alle daran denken müssen, um den Kampf überhaupt zu bestehen, eventuell das Spiel für ihre Farben zu entscheiden. Mit Interesse werden die hiesigen Sportinteressenten dem Spiel entgegenzusehen. Die erste Jugendmannschaft hat am kommenden Sonntag einen wohlverdienten Aufbruch haben.

Damen-Mäntel

im großen Verkauf



In dieser Woche **riesenhafte** Eingänge
der **neuesten, schönsten,**
auch **praktischer Mäntel**



Unser bewährtes System,
auch für die besten Qualitäten

die denkbar niedrigsten Preise!

Blaue Ottomane-Mäntel
jugendliche Form 90.00 bis **8.50**

Blaue Ottomane-Frauen-Mäntel, auch extra weit 90.00 bis **19.50**

Schwarze Ottomane-Frauen-Mäntel 90.00 bis **16.50**

Farbige Ottomane-Mäntel 80.00 bis **9.50**

Seidenplüsch-Mäntel 90.00 bis **36.50**

Feine Fell-Plüsch-Mäntel 60.00 bis **27.50**

lange Tuch-Mäntel, schwarz, braun, grau 85.00 bis **18.00**

lange reinwoll. Velour-Frauen-Mäntel, halb und ganz gefüttert 68.00 bis **32.50**

Tagesware in jugendlichen Mänteln englischer Art

Mäntel
mit großem Kragen und Stalpen besetzt Mark 28.00 bis **9.75**

1 Posten unsortierte Mäntel **7.25**
Mark

1 großer Posten langer Mäntel **22.50**
aus schweren Stoffen, mit kariertem Absatz. Mk. 75.00 bis

Ga. 300 Kinder-Mäntel **4.50**
Mark 20.00 bis

Aus unserem Kleiderlager

dem größten Halberstadts,
bringen wir für die Festtage folgende Angebote:

Das reinwollene jugendliche **Kleid** für junge Mädchen und Frauen in modern. Verarbeitung **7.75**
bis 19.75

Das reinwollene gute **Rips-Kleid** in moderner Glockenform 29.00 bis **28.50**

Das moderne **Velourine-Kleid** mit Volants od. d. mod. Äpfelform 29.50 bis **18.50**

Das woll. **Frauen-Kleid**, Spezialfassons, auch für die stärkste Figur vorteilhaft und kleidsam 29.50 bis **18.50**

Das jugendliche **Tanz-Kleid** in lichten Farben, mit modernem Volant oder Glockenrock 39.50 bis **7.90**

Das elegante **Tanz-Tee-Kleid** f. jung. Frauen, i. d. mod. Färbung, in neuem Seidengewebe 69.00 bis **29.50**

Weiße reine **Gepe de Chine-Frauenkleider** i. eleg. Ausf. mit kurz. u. lang. Ärm 29.50 bis **29.50**

Schwarze **Gesellschafts-Kleider** m. kurz. u. lang. Ärm, i. mod. Form 69.00 bis **8.50**

Das warme **Winter-Hauskleid** aus praktischen Stropasterstoffen 14.75 bis **3.90**

Servier- und Hauskleider aus guten waschbaren Stoffen 4.90 bis **1.90**

P. Reichenbach
HALBERSTADT

Unser ständig steigender Umsatz beweist unsere Leistungen. Mit unseren
Werbe-Tagen bringen wir wiederum für Ihren Weihnachtsbedarfsnormvorliehaffe Angebote, daß auch Sie unser Kunde werden müssen!!

- Staubtucher** gelb und kariert . . . Stück 0.45 0.30 **0.15**
- Geschritfucher**, Reinleinen, Halb-
leinen u. Baumwoll . . . 0.80 0.55 **0.20**
- Handtücher**, Damast, Dreif. Gersten-
korn usw. Stück 0.85 0.80 0.65 **0.30**
- Stokkerel-Taschentücher**, elegant
Geschenk-Aufmachungen, 3 Stück
im Karton 1.75 1.35 0.95 0.75 **0.55**
- Weie u. bunte Herren-Taschen-
tucher**, nur La Qual. 0.45 0.40 0.36 0.21 **0.18**
- Fertige Bettbeztige**, mit 2 Kissen
bunt kariert oder gebumt 8.50 **0.75**
- weiße Léon 9.50 **0.95**
- weiß gestreifter Battsatin 12.50 **0.90**
- weiß. Damast, moderne Muster 16.50 **12.50**

- Hauskleiderstoffe**, Ia Qual, neue
Schottenmuster Meter 1.95 1.35 **0.95**
- Traversstoffe**, die große Mode, in gr.
Auswahl Meter 3.40 2.60 **1.35**
- Wachsamt**, Ia Koperqual, in neuen
Farben Meter 2.70 2.50 **1.05**
- Popeline**, reine Wolle,
in schön. Farben Meter 4.00 2.45 **1.95**
- Crepe de chine**, reine Seide, gute
Qualität Meter 7.50 **4.95**
- Damasse**, zum Abfuttern von
Jacken und Mäntel Meter 2.70 **1.85**
- Luferstoffe**, moderne Muster,
67 cm breit Meter 3.90 2.60 1.75 **1.10**
- Beitvorleger**, neuartige Muster, in
großer Auswahl 4.85 2.90 1.95 **1.45**
- Stragula-Teppiche**, Erzeugnis der
Deutschen Linoleumwerke 16.50 **9.50**
- Waffelbettdecken**, weiß und bunt,
kräftige Qualitäten 4.50 4.40 **3.60**
- Tischdecken**, indanthrenfarb, kariert
in allen Größen 2.25 1.65 **0.78**
- Sofadecken**, für Sitz- oder mit Lehne,
gewebte Muster 3.20 2.40 1.95 **1.60**

- Damen-Mäntel**, aus Stoffen engl.
Art, in moderner Form 28.00 **11.50**
- Damen-Mäntel**, aus Ia marinelaux
Ottomane, reich mit Pelzimit., Biesen
u. GurteL verziert. 25.00 24.00 22.50 **19.50**
- Damen-Mäntel**, aus Ia Ottomane
oder Stoffen engl. Art, mit echtem
Pelz, reich verziert. 56.00 46.00 38.00 **36.00**
- Elegante Weiltekler**, reich mit
Biesen, Plissetellen oder Stickerel
verziert 21.00 14.50 **11.50**
- Damenstrümpfe**, Ia Wachsseide,
I Wahl, fehlerfrei, in schwarz und
farbig Paar 1.75 **0.95**
- Herrensocken**, mod. Fantasiegest.
in großer Auswahl Paar 1.95 1.50 **0.85**
- Damen- und Herrenhandschuhe**,
Trikot, warm gefüttert od. mit Wild-
leder, m. gestickt, Manschette 1.95 1.35 **0.95**
- Nappa-Lederhandschuhe**, Ia Qual,
mit warm Wollfutter Paar 7.50 **5.50**
- ungefuttert Paar **0.50**
- Rinder-Winterschlupfer**, all.Große,
in schön. Farben 0.95 0.80 **0.50**
- Damen-Prinzebrucke**, Trikot, warm
gefüttert mit voller Achsel, in
schön. Farben 3.30 **2.95**
- Damen-Winterschlupfer**, in
schön. Farben 1.70 1.45 **0.95**
- Herren-Normalhemden**, Ia woll-
gemischt, mit Dopp-Brust 3.15 2.45 **1.95**
- Herren-Normalhemden**, Ia woll-
gemischt, mit Dopp-Brust 2.80 2.40 1.95 **1.60**

Große Posten süddeutsche Waschestoffe
 Hemdentuche, Renforce,
 Cretonne, Mako usw.
 Meter 0.85 0.80 0.60 0.55 **0.39**

Jürgens Webereiwaren
 Schmiedestr. 17

Aus fachmännischer Hand kaufen Sie vorteilhaft
Musik-Sprechapparate
 Schallplatten
Musik-Instrumente
 in bekannter Güte und preiswert im
Spezial-Geschäft Hugo Meinel
 Martiniplan 5, am Hoheweg
 Reparaturen billigst

Restaurant „Kanonenberg“
 Sonnabend, 1. Dezember
Großer Preis-Skat
 Einsatz 2 Mk., Geldpreise Anfang 8 Uhr
 Volle Auszahlung
 Es ladet freundlich ein **Albin Löffler**

leben meiner
Maschneiderei
 eröffne ich am 30. November ein
Herren-Konfektions-Geschäft
 und gemobere auf Wunsch Teil-Nachnahme.
 Anders ich meiner wertigen Kundbilddaf prompte Be-
 dienung aufbereite, zeichne ich hochachtungsvoll
E. Kofowski, Batenstrae 53

Praktisch denken – nützlich schenken
 aus meiner großen Auswahl zum Feste unerreicht billig!

- Hohle Damen-Schnee-Ueberziehstiefel** 6.75
 Gr. 31-42 9.25 7.25
- Damen-Pelzstiefel** Lack u.
 Leder, Luxusausführung 12.75 **12.25**
- Herren-Sportstiefel** echt Rindb.,
 Wasser-, wasserd., Futter, lange
 Doppelsohle **14.75**
- Herren-Tuchgamaschen** 3.75
 mit Lederverstarkung
- Ski-Stöcke** wegen Aufgabe weit
 unter Einkauf pro Paar **2.00**
- Umschlagschuhe** Filz- und Ledersohle
 Größe 36-42 4.50 3.75 3.25 2.90 **2.40**



Schuhwaren- u. Sportgeschäft „Merkur“
 Hoheweg 42 Fernruf 1292

Unwiderruflich nur bis einsch. Sonntag, 2. Dez.
 Verlängerung ausgeschlossen!

Halberstadt, Burchardianger
 im transportablen, gut geheizten
Pracht-Holzbau!
 Doppel-Gastspiel:
 Groraubtierschau
Wilh. Hagenbeck Hamburg
 und **Circus Alberty!**

Täglich abends 8 Uhr!
Sonnabend und Sonntag
 auch nachmittags 3 1/2 Uhr
 Circus im wahrsten Sinne des Wortes!
 Täglich 10-1 Uhr: große Tierschau
 Beachten Sie unsere staunend billigen
 Eintrittspreise **ab 70 Pfennig**
 8 1/2 Ust.: Kröger & Oberbeck, Fischmarkt 8
 und Circuskassen.
 Nach Schluß der Vorstellungen Fahrmitgleikarten
 nach allen Richtungen durch mehrere Autobusse!

Achtung!
Christian Schrader
 Weinarten 16 Telefon 1260
 erties und größtes Weihnachtsbaum-
 Geschäft.
 Kaufend find Colferneer Weihnachts-
 bäume, von 1-8 Ust. auf Lager. Stelle
 diefeiben im ganzen u. einzelnen zum
 Verkauf zum billigsten Preise.



**Peddigrohr-
 Sessel und -Tische**
 moderne Muster in solider Ausführung
Puppenwagen
 bewährte Fabrikate in allen Farben und Größen
Korbwaren jeder Art
 Reparaturen – Billige Preise
Max Jungnuckel
 Harsleberstrae 10 (nahe Holzmarkt)

Patent-Ingenieur Böhme, Halberstadt,
 Breiteweg 29, Mitteld. Verb. Beratender Pat.-Ing.

Tür-Schilder
 sowie Firmenschilder
 in Emaille oder Messing
 werden in kürzester Frist
 zu niedrigsten Preisen
 geliefert
Reinhold Nagel
 H. d. Blichhause 10

Fette Ganfe
 (auch geteilt)
 Sundenbauner
 Bratbanden
Ludewig,
 Schuchtrae Nr. 21
 Fernruf 1187.

Kaufe fanbig Wobel,
 Wohnmobeleinrichtung,
 und Nachlae
Danneberg,
 Westendorf Nr. 6.

Die
Kaifer-Apothete
 empfiehlt
 Nichtenmilch,
 Nichtenmilch.
Suffer-Martin-Salbe
 geg. Omaschoben u. offene
 Reine Ratapothete.

Das nützlichste
**Weihnachts-
 Geschenk**

SINGER
 mit Motor und Nahlicht
 SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Halberstadt : Holzmarkt 11

Druckfachen
 „Halberstädter Tageblatt“

Ab 1. Dezember
Räumungs-Verkauf
 Abteilung Klein-Lederwaren

10% bis 20% Rabatt
 auch auf einen Posten Damentaschen!

Besonders günstige Einkaufsgelegenheit f. das **Weihnachtsfest**

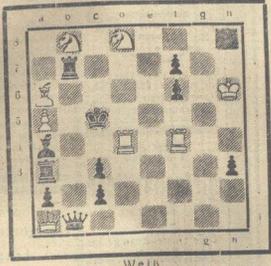
Schirmfabrik **Fichtner** Breiteweg 46

Schach = Ecke

Beachtet vom Deutschen Arbeiter-Schach-Bund, 518 Chemnitz, Zwickauerstraße 152, Generalsekretariat.

W. Popp, Würzburg

3. Preis, Turnier des Oesterreichischen Arbeiter-Schachbundes, 1925. S. Schwarz



WeiB
Matt in 2 Zügen.

Problemturnier-Entscheidung!

Im I. internationalen Problemturnier des Oesterreichischen Arbeiter-Schachbundes liegt nunmehr auch in der Dreizüger-Abteilung das Ergebnis vor. Von 50 eingesandten Aufgaben erwiesen sich 33 als korrekt. 1. und 2. Preis geteilt: K. Harder, Essen, und S. S. Lewmann, Moskau. 3. Preis: Rich. Büchner, Erdmannsdorf. 4. Preis: A. Klinke, Eppendorf. 5. Preis: L. A. Isajoff, Moskau. 6. Preis: A. Berthold, Klosterneuburg. Sonderpreis der Redaktion: L. B. Salikind, Moskau. 5 ehrende Erwähnungen: E. Schwenke und J. Kassubeck, Berlin; W. Rascher, Dresden; A. Schwarz, Wien; S. S. Lewmann; Rich. Büchner. Lobend erwähnt: O. Kunze, Leipzig; E. Brandt, Berlin; L. Stolten, Hamburg. — Als Preisrichter fungierte J. Kotze in Wien. — Wir werden einige der ausgezeichneten Stücke veröffentlichen.

Lösung zur Aufgabe von Böhmer aus der vorletzten Nummer

- 1. Lf2-b1
- g2-e1d; 2. Lb5-e2#
- e2-e1S; 2. Th2-f2#
- e2-d1D; 2. Th2-f2#
- e2-e1D; 2. Lb5-e2#
- e2-e1S; 2. Lb5-e2#
- Lg2-b1; 2. Th2-f2#
- Th2-b5; 2. Th2-f2#
- Th2-f4; 2. Df3-d3#
- Lg2-b1; 2. Df3-d3#
- Lh6-b5; 2. Se6-g7#
- Se6-d4; 2. Se6-d4#

Eine Zwanzigangsaufgabe mit vielen Varianten. Sehr schön ist vor allem die dreifache Umwandlung der schwarzen Bauern dargestellt.

Sozialdemokr. Partei Deutschlands Ortsgruppe Halberstadt

Partei-Exekution Halberstadt, Domplatz 48, Tel. 2591

SPD-Anstaltlerer. Die Genossen, welche das Kartenmaterial noch nicht abgeholt haben, werden ersucht, dieses spätestens bis Sonntagabend abzuholen, um es an die Mitglieder zur Beteiligung zu bringen. Es wird erwartet, daß der Zuforderung Folge geleistet wird.

Soz. Arbeiter = Jugend

Rote Falken. Hohe Karl Marx, Freitag ist Brettspielabend. Jeder hat seine Brettspiele mitzubringen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Halberstadt (Schuhport). Am kommenden Sonntag fährt die erste Mannschaft nach Halle. Die Kameraden treffen sich 7.45 Uhr am Hauptbahnhof. Die zweite Mannschaft fährt mit dem Auto nach Harzgerode und trifft sich 8.15 Uhr bei Otto Bollmann. Reichsbannerjugend Osterleben. Am Freitag, den 30. 11. 28 findet im Jugendheim eine Versammlung um 8 Uhr statt.

Berliner Getreidebörse vom 29. November.

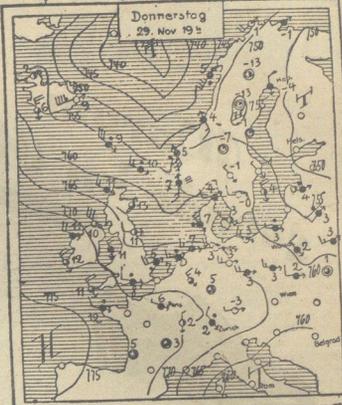
	29. November	29. November
	ab mittige Station in Warb	
Weizen	211.- bis 213.-	210.- bis 212.-
Roggen	204.- bis 207.-	203.- bis 206.-
Dinkel	220.- bis 225.-	220.- bis 225.-
Hafer u. Ambrur-Gerste	192.- bis 194.-	190.- bis 192.-
Gerste	192.- bis 196.-	194.- bis 204.-
Voco-Mais Berlin	215.- bis 220.-	217.- bis 219.-
Weizenmehl	38.25 bis 39.50	38.25 bis 39.50
Roggenmehl	38.25 bis 39.15	38.25 bis 39.00
Weizenkleie	14.30 bis 14.50	14.30 bis 14.40
Roggenkleie	14.50	14.30 bis 14.40

Rundfunk-Programme

der hauptstädtischen Deutschen Sender. — —

Sonntags, den 1. Dezember.
 Berlin. 20 Abendunterhaltung, 21 Musik der Gegenwart, 00.00 „Jenseits“, ein Spiel von Walter Hasenclever.
 Königsbrunn. (Jessen). 20 „Franz Schubert“ (Musik), 21 Marcel Weber spielt. Bis 1 Uhr Übertragung von Berlin.
 Leipzig. 20 „Sunter Abend“, 22.30 Übertragung von Berlin.
 Hamburg. 20 „Sobann von Paris“, tonische Oper von Boieldieu. Dann Kobarell.
 Langensorg. 19.15 Vortrag von Prof. Dr. Honigsheim: „Vorbereitungsaufgaben der Orchestral“, 20 Lustiger Abend.

Ämtliche Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG: ☉ = Sonne, ☾ = Mond, ☁ = bewölkt, ☀ = klar, ☂ = Regen, ☃ = Schnee, ☄ = Nebel, ★ = Dunst, ☆ = Graupel, ☇ = Hagel, ☈ = Sturm, ☉ = Wind, ☊ = Wind, ☋ = Wind, ☌ = Wind, ☍ = Wind, ☎ = Wind, ☏ = Wind, ☐ = Wind, ☑ = Wind, ☒ = Wind, ☓ = Wind, ☔ = Wind, ☕ = Wind, ☖ = Wind, ☗ = Wind, ☘ = Wind, ☙ = Wind, ☚ = Wind, ☛ = Wind, ☜ = Wind, ☝ = Wind, ☞ = Wind, ☟ = Wind, ☠ = Wind, ☡ = Wind, ☢ = Wind, ☣ = Wind, ☤ = Wind, ☥ = Wind, ☦ = Wind, ☧ = Wind, ☨ = Wind, ☩ = Wind, ☪ = Wind, ☫ = Wind, ☬ = Wind, ☭ = Wind, ☮ = Wind, ☯ = Wind, ☰ = Wind, ☱ = Wind, ☲ = Wind, ☳ = Wind, ☴ = Wind, ☵ = Wind, ☶ = Wind, ☷ = Wind.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte, Hamburg.

Vorausichtige Mitteilung bis 1. Dezember abends:
 Da es am Donnerstag im Bereiche der Ostküste aufklarte, und auch die Nacht zum Freitag noch meist heiter verlaufen wird, werden die Frühtemperaturen am 30. sehr tief liegen: das Thermometer wird besonders im Süden des Bezirkes unter Null Grad stehen. Von Nordwesten her kommt infolge Aufgleitens warmer Luft ein neues Regengebiet heran, das mit etwa 30 km in der Stunde nach Südosten vorrückt. Deshalb wird nur noch der Freitag Vormittag heiter sein, dann aber wird sich der Himmel begeben und es fällen — besonders auf dem Nordost der Harzes — leichte Regenfälle eintreten. Der Samstag wird dann noch milder.
 Ausichten: Am Freitag früh noch heiter mit Frost, dann Eintrübung, am Nachmittag örtliche Regenfälle. Am Sonntag noch milder.

Arbeiter, Angestellte u. Beamte!

Berücksichtigt bei Euren Einkünften die inserierenden Firmen unserer Zeitung!

Die Mischtrommel

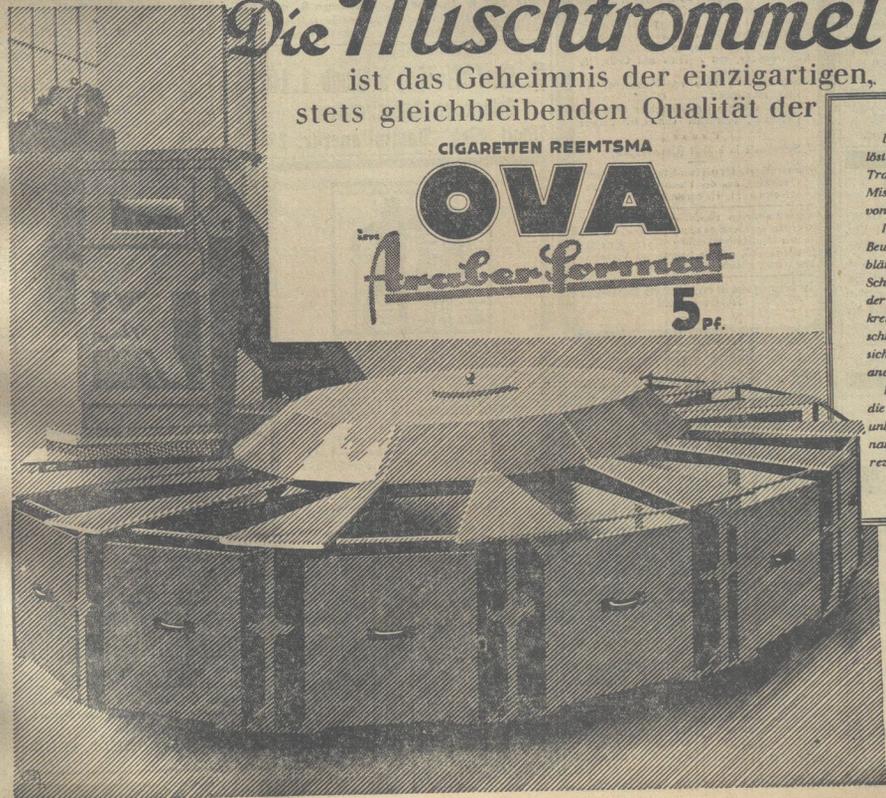
ist das Geheimnis der einzigartigen, stets gleichbleibenden Qualität der

CIGARETTEN REEMTSMÄ

OVA

Araber-Format

5 Pf.



Die sorgfältig Blatt für Blatt gelagerten Tabaksorten gleiten auf Transportbändern bis zu den Mischtrommeln, die aus einer Reihe von rotierenden Kästen bestehen. In einem bestimmten System von Bewegungen fallen die Tabakblätter einzeln durch einen breiten Schacht langsam und leicht, von der Luft getragen, in die vorbeikreisenden Kästen, senken sich schubend auf den Boden und legen sich dort Blatt für Blatt übereinander. Durch diese Erfindung werden die Tabaksorten mit einer bisher unbekanntem mathematischen Genauigkeit und Gleichmäßigkeit rezeptgemäß gemischt.



Warum gerade im Kaiserhaus?



Gewiß, man kann auch anderswo Schuhe kaufen, aber nirgends günstiger und in größerer Auswahl als im KAISERHAUS bei

„Newema“ Schuh- und Lederwaren

Halberstadt Breleweg 37

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Parteienossen!
Reichensarkameraden!



Mifa Kinder-Räder

Preise bedeutend herabgesetzt!
Knabenräder 60M bar
Mädchenräder 45M bar
Teillieferung von 20M an

Mifa-Kinderäder sind hochwertige Qualitätsäder. Ihr Spiel ist leichter Lauf verhindert jede Überanstrengung des jugendl. Körpers. Ein Mifa-Kinderad ist das schönste Weihnachtsgeschenk.

FABRIK-VERKAUFSTELLE
Halberstadt, Harmoniestr. 13

Leiter:
Karl Drißel

Eisun-Betten
Stahlmatt, Kinderbett
gest. an Priv. Kat. 881 fr
Eisenmöbelfabrik Holz (F. H.)

Anterlexen bringt Gewinn!

Quedlinburg. Bekanntmachung.

Gemäß den Bekanntmachungen vom 18. Juli 1912 (3-Bl. f. d. Deutsche Reich, S. 587), 4. Dezember 1912 (3-Bl. f. d. Deutsche Reich, S. 885) und 30. Januar 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 81) nebst späteren Erweiterungen findet am 1. Dezember d. Js. im Deutschen Reich eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, ohne Militärpferde, Maultiere, Maultier und Fiel, Fohlen, Schafe, Schweine, Ziegen, Ferkel und Bienenstöcke erstreckt. Auf Grund des § 1 der genannten Bekanntmachungen vom 30. Januar 1917 werden in Preußen die Gemeinden mit erhoben. Ferner wird die Viehzählung bei den Krieger, Kälbern, Schafen, Schweinen u. s. w. durch Zuführungen ermittelt. Die Ergebnisse der Zählungen dienen lediglich volkswirtschaftlichen Zwecken, insbesondere der Erkenntnis der Lage der Landwirtschaft und Viehzucht. Die Ergebnisse der Zählungen unterliegen dem Amtsgeheimnis. Die Zählung erfolgt durch ehrenamtliche Zähler, die aus in der Regel vom 30. November bis 1. Dezember vorhandene Vieh aufnehmen.

Die Einwohner werden gebeten, die Zähler in jeder Hinsicht zu unterstützen und die erforderlichen Angaben zu machen. Über vorläufige die Angelegenheit auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 und der nach § 2 ergangenen Bestimmungen aufgeführt wird, nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 RM bestraft; auch kann sich, dessen Vorbenennung wertigsten worden ist, im Urteil — für den Staat vorfallen — erstreckt werden.

Quedlinburg, den 28. November 1928.
Der Magistrat.

Halberstädter Musikverein

Am Montag, den 3. Dezember, 19.30 Uhr im großen Saale des Stadtparks:

Schubert-Feier

Ausführende:
Claire von Coma, Eriart, Sopran
Halberstadt
Am Flügel: Herta Rennebaum, Halberstadt
Max Simon, Magdeburg, Tenor
Chor:
Halberstädter Musikverein
Orchester: Theater-Orchester
versammelt auf 45 Mann
Musikalische Leitung:
Martin Jansen, Magdeburg

Vortragsfolge:
1. Stabat mater, für Soli, Chor und Orchester
2. Lieder für 1 Singstimme mit Klavier: a) Auf dem Wasser zu singen, b) Canyoned, c) Die Forelle, d) An die Nachigall, e) Erlkönig
3. Miriam's Siegesgesang, für Sopran-Solo, Chor und Orchester, op. 136
4. 5 Deutsche, mit 7 Tirois und Coda, für Streicherchester
5. Ständchen für Solo und Fräuleinchor mit Klavierbegleitung
6. Deutsche Tänze für gemischten Chor und Orchester, bearbeitet von Carl Plittner
Pause
7. Symphonie in h-Moll (Unvollendet)

Konserthaus: Grottrian-Steinweg, Braunschweig, aus der Piano-Handlung Paul Schubert, Halberstadt

Eintrittskarten einschl. Vortragsloge und Wertort der Gesänge zum Preise von 1-3 Mk. in der Musikalienhandlung W. H. Krebs, Breleweg 63, und im Städtischen Verkehrs- und Wirtschaftsamt, Rathaus, Eing. Holzmarkt

Der Reinertrag wird für das Gehalt der Musikdirektors Hellmann verwendet.

Ruhberg's Gesellschaftshaus

Sonntag früh ab 10 Uhr findet auf mein. nach Vorbericht gebauter Bundesbahn

großes Preis-Regeln

1. Preis: 1 Lette Gans, dann folgen Gänse, Kaninchen usw. Es laden freundlich ein. Bis. Ruhberg.

Bereit für Volksbildung e. B. Wenig, den 3. Dezember 1928, abends 8 Uhr im „de 1011um“

Hauptlehrer Rob. Petchow:
„Die Zukunft des Schneewittchen am den Gebäl.“ — Das Reichsministerium

Agudas Jsroel

Das 50. jährliche Beisammensinn am 4. Dezember, 20^{1/2} Uhr, findet nicht bei Herrn S. Strauß, sondern bei Herrn A. Jacobson, Plantage 6 statt. — Alle Mitglieder der Orts- und Jugendgruppe sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

ff. Kalbfleisch à Pfund 1.10

Kalbsteulen, Kalbsnierenbraten
Wolff Gies, Dominikanerstr. 22



Zwei Achtzigjährige!

Wenn Dich die Grippe hat erwischt und alles, was Dir aufgetischt noch nicht so ganz und gar behagt: Nimm Yoghurt und sei unverzagt! Es bringt Dir frische Kräfte mit und schafft auch wieder Appetit.

Dr. Axelrod's Yoghurt täglich frisch
Allein in Halberstadt: Halberstädter Molkerei A.-G. Bismarckstr. 49 Fernruf 2073

Memento mori

Der große Film über die wichtige Frage der Feuerbestattung, läuft am kommenden Sonntag, 11 Uhr, in Schilling's Altpflichttheater. Eintritt kostenlos.

Da über die Frage der Feuerbestattung, insbesondere über die hierfür ergangenen Bestimmungen, wie immer wieder festgestellt werden muß, noch rechtlich viel Unklarheit besteht, wird der Besuch des Films, der von Musikdarbietungen umrahmt werden wird, angelegentlich empfohlen.

Die Friedhofserweiterung.

Aus Thale

Quartett-Verein Thale a. Harz
Chormeister Carl Götz

Sonabend, den 1. Dezember 1928, findet im Saale des Hotel „Ritter Bodo“

Gr. Gesangs-Konzert

unter Mitwirkung der Kur-Kapelle Blankenburg statt, wozu wir alle Freunde und Gäste des Vereins ergeben einladen. DER VORSTAND.

Anschließend Gesellschaftsbill
Kassenöffnung 7 Uhr Anlang 8 Uhr
Eintrittspreis für das Konzert 0,60 RM.
Vorverkauf: Bäckmeister K. Hempel, Joachimstr. 3, Zigarrenh. R. Schreiber, Poststr., Ecke Lindenbergweg
H. Herlemann, Rönchenstr. 72, sowie a. d. Adressen.

Spielwaren Puppen!

Franziskanerstr. 28.

Puppen von 10 Bg. an, sowie viele mehr und andere Spielwaren bis zu 5 Mk. Große Spielwaren für 10 nicht mehr.

Bringe meine Strick- und Handarbeitswerke sowie Kurzwaren in empfehlende Erinnerung

Srau Emma Müller

Thale am Harz.

Wanksaugung.
Von meinen Schmerzen befreit, gebe ich Allen, die an Gicht, Ischias und Rheumatismus leiden, kostenloses Auskunft, wie ich in kurzer Zeit für wenige Mark geheilt wurde. 15 Pfg. für Porto ersehen.

B. Fischer, Kalkberg Nr. 318, Hex. Potsdam.

Schlachten

Mejaron, Ebbman
Schlachtereien,
Wirtschaftliche
Wirtschaft, sowie
nützliche Genüsse

Frei Bösch
Brettelweg 12

Womit Sie der Hüften?
Nehmen Sie Süßenbalm

Magata
Rats-Apothete,
Polzmarkt.

Am Sonntag, den 2. Dez. 11^{1/2} Uhr

8ode gegen 15 Uhr

1. Gastspiel:

Henny Porten

Leben und Laufbahn einer Filmkünstlerin

Ein Querschnitts-Film mit begleitendem Vortrag von Herrn Schriftsteller Walter Steinbauer, unter Mitwirkung des vollen Orchesters.

Henny Porten in 40 ihrer bedeutendsten Rollen.

Im Kinospiel mit: Alfred Abel, Bruno Decarli, Emil Jennings, Albert Bassermann, Ernst Deutsch, Bruno Kasner, Reinhold Schöndel, Rudolf Siebrach, Will. Diegelmann, Fritz Kovner, Herrn. Thibig, Paul Böttcher, Will. Dieler, Warner Krauss, Jacob Thiedke, Paul Edli, Karl Göls, Harry Giedke, Edward v. Winterstein, Guri Bois, Paul Hartmann, Theodor Loos.

Ein Parade der Prominenten
Ein Rückblick über 20 Jahre Film, Das Interessanteste, was d. Film bisher gezeigt hat
Vorverkauf: Verkehrtstr. Kammer- und Theaterkasse.

Trotz der sehr hohen Unkosten keine erhöhten Eintrittspreise.

Gründliche Musik-Apparate u. Schallplatten

neue Rollen in allen Varianten liefert preiswert. Teilzahlungen gestattet.

L. Hering
Weberstr. 15

Hasen-Kanin. Ziegen-Wildst. faunt

Wohltun Ziegenfleisch

Fellverwertung Beguinenstr. 11

Den Damen und Herren der Stadt und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich heute Mollke-Str. 21 (Ecke Friedensstr.), ein neuzeitlich eingerichtetes Damen- und Herren-Friseurgeschäft eröffnet habe. Indem ich erstklassige und preiswerte Bedienung suche, bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Paul Schmidt / Fernspr. 1368

Der Arbeiter Volksstimme

(Halberstädter Tagesblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Verkaufspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Vorkosten, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Gefordert höchstens 10 Pfennig, mit Ausnahme der Gasse und der Postgebühren. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unterm Warten und Eigentümern entgegengenommen. Redaktion: Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf 214). Verlag: Halberstädter Zeitungsgesellschaft, Domplatz 48 (Fernruf 214). Druck: W. B. Kirschmann, für den Verleger Carl Wilhelm Kirschmann, für Redakteur u. Inzerat Karl Trefl, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achteckige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 16 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Werbefläche 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgabezeit ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Abnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Geringfügigkeit abgemindert werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf 214), Postfach 20 Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Zeigerblatt) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 282

Sonnabend, 1. Dezember 1928.

3. Jahrgang.

Die Technische Nothilfe vor dem Reichstage.

Severing fordert Aufhebung. — Deutschnationale und Kommunisten bringen deshalb Mißtrauensanträge gegen ihn ein.

Am Reichstage war gestern wieder ein heißer Tag, bei dem es immer war, so etwas wie eine Regierungsgemeinschaft aus den Reihen der hinter der Reichsregierung stehenden Fraktionen zu erkennen. Es ging um die

Technische Nothilfe.

Der Reichsminister des Innern, Graf Severing, hat, wie man sich erwarten wird, auf dem General-Anfragekongress zu Hamburg seinen Entschluß verkündet, es aufzugeben, Rolle Unterfraktion zu spielen und in Reichstag allerdings nur bei der sozialdemokratischen Fraktion. Die Mittelpartei rückt bedenklich von dem sozialdemokratischen Reichsminister ab. Insbesondere der Ton des vormaligen Reichsministers war ganz auf Opposition getrimmt. Ein neuer Versuch, doch auch die Sozialdemokraten sich an diese Regierung nicht sehr fest gebunden zu fühlen, bringt Severing hat mit seiner selbstverständlichen Forderung, die Augustausgaben für die Technische Nothilfe wichtigeren Zwecken, nämlich

den Bildungsbedürfnissen zuzuwenden.

Ein Sturm heraufbeschworen. Die Deutschnationalen unterleuchten und stehen ihre Anfrage durch einen ihrer Redner, den Ulf. Berndt, begründend. Daß er die

Technische Nothilfe als eine unüberwindliche Einseitigkeit preise, wird niemand wundert. Daß er sich aber zu der klüßigen Beschränkung verweigert, sei geradezu eine Wohlthat aus für die Arbeiter, brachte ihm den größten reißerischen Erfolg des Tages ein, wenn es auch nur fürmliche Heiterkeit gewesen ist.

Reichsminister Severing

antwortete ihm sofort. Freilich, schloß er, wiewohl manchmal die Stimme des Grafen Weymar das wolle, meistens aber waren es die Kommunisten, die den Deutschnationalen zu Hilfe kamen, als Severings Dilemma ihnen zeigte. Der Reichsminister konnte freilich nur für seine Verleumdungen sprechen. Man merkte, daß es keine bürgerlichen Rednerleistungen in dieser Frage nicht neben sich hat. Seine Stellung zur Technischen Nothilfe begründete Severing glänzend. Dieser Teil seiner Rede spielte in der Forderung, daß die Aufgaben der Technischen Nothilfe

von den Gewerkschaften übernommen werden müssen.

Die Gewerkschaften selbst müssen die Möglichkeit haben, durch ihre Mitglieder Volkswirtschaften ausüben zu lassen. Entwürfsgebühren bei den Kommunisten. Sie haben nicht zu geben, das gewerkschaftliche Dilemma das einzige Mittel zu, eine derartige Nothilfe umzusetzen zu machen. Der alte Gewerkschaftler Severing wies die fröhlichen und geselligen Einwürfe der Kommunisten spitzend ab. Zwischen durch erwiderte er auch auf die deutschnationalen Vorwürfe, die behaupten, daß er die Befähigungsfreiheit der Beamten antaste. Klar genug antwortete ihnen Severing, daß er sich um die Befähigung der Beamten nicht kümmere, aber nicht aufhören könne, daß Reichsbeamte Organisationen angehören, deren Arbeit auf den gewerkschaftlichen Leistung beruht.

Severing Severing unter dem häßlichen Beifall der Sozialdemokraten geschlossen hatte, teilte der Präsident mit, daß ein

Mißtrauensantrag von Graf Weymar

und Fraktion gegen den Reichsminister eingedrückt sei. Unterstützung bei den Kommunisten, denn sie waren in dem Mißtrauensantrag mit dem schnellsten Einbringen von Mißtrauensvoten wieder einmal von den Deutschnationalen gelassen worden. Blugs setzte sich einer der kommunistischen Abgeordneten auf die Hosen und gegen Schluß der Sitzung lag denn auch das kommunistische Mißtrauensvotum gegen Severing vor.

Der Zentrumsvizepräsident Erling sprach sich für die Aufrechterhaltung der Technischen Nothilfe aus. Er hatte zwar auch allerlei an der Teno auszusetzen und gab ihr monden guten Rat auf den Weg, aber von einer sofortigen Auflösung wird das Zentrum nichts wissen.

Tariferhöhung und

Ein plumper Schwindel bei

Die Reichsbahn hat sich bei ihrem Vorstoß gegen den

Selbstverständlich ist die Deutsche Volkspartei erst recht für die Aufrechterhaltung der Technischen Nothilfe. Ihr Sprecher war der

frühere Fraktionschef Hühmann,

der die dauernde Beibehaltung der Technischen Nothilfe verlangte. Seine Rede war sowohl gegenüber den Gewerkschaften wie auch gegenüber dem Reichsminister reichlich anwesend. Die Deutschnationalen ließen durch den

früheren Reichsminister Kästj

verkünden, daß auch sie gegen die sofortige Aufhebung der Technischen Nothilfe seien.

Kästj sprach sich für die Technische Nothilfe

aus. Er sprach sich für die Technische Nothilfe, die Christlich-Nationalen Bauern und der Welle aus. Die Nationalsozialisten ließen eine Erklärung für Aufhebung der Teno verlesen, machten aber in dieser Erklärung wieder einmal die bildlichen Wege über Sozialismus, Dameskolonne und Fortschritt, welchen amerikanischen Herrn sie für den eigentlichen Chef der Technischen Nothilfe hielten.

Am späten Nachmittag griff dann noch

Abg. Limberg (Soz.)

in die Debatte ein. Er war eine gewerkschaftspolitische Rede von hohem Rang, die große Aufmerksamkeit im Hause fand. Limberg lehnte alle weiteren Reichsmittel für die Teno ab. Die Reichswehr, die ohnehin viel zu teuer liege, möge bei Naturkatastrophen eingesetzt werden. Auch gegen eine private Teno auf Kosten der Unternehmer habe die Sozialdemokratie nichts. Die Arbeiterklasse werde aber eine etwaige

private Teno mit der größten Rücksichtslosigkeit behandeln.

Aus dem geschichtlichen Rückblick des Abg. Limberg war zu entnehmen, daß die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften zu allen Zeiten lebhaftes Bedenken gegen die Teno hatten deren Gründung aber für notwendig halten mußten in einer Zeit, als alles drunter und drüber zu gehen schien.

Die Rede des Kommunisten Berg wird charakterisiert, wenn man einen einzelnen Satz aus der herausnimmt: „Der Severing hat

die

Ma

Re

an

in

den

Do

So

Es

Ich

Ein

par

sist

aus

ni

der

oct

Re

in

den

Do

So

Es

Ich

Ein

par

sist

aus

ni

der

oct

Re

in

den

Do

So

Es

Ich

Ein

par

sist

aus

ni

der

oct

Re

in

den

Do

So

Es

Ich

Ein

par

sist

aus

ni

der

oct

Re

in

den

Do

So

Es

Ich

Ein

par

sist

aus

ni

der

oct

Re

in

den

Do

So

Es

Ich

Ein

par

sist

aus

ni

der

oct

Re

in

den

Do

So

Es

Ich

Ein

par

sist

aus

ni

der

oct

Re

in

den

Do

So

Es

Ich

Ein

par

sist

aus

ni

der

oct

Re

in

den

Do

So

Es

Ich

Ein

par

sist

aus

ni

der

oct

Re

in

den

Do

So

Es

Ich

Ein

par

sist

aus

ni

der

oct

Re

in

den

Do

So

Es

Ich

Ein

par

sist

aus

ni

der

oct

Re

in

den

Do

So

Es

Ich

Ein

par

sist

aus

ni

der

oct

Re

in

den

Do

So

Es

Ich

Ein

par

sist

aus

ni

der

oct

Re

in

den

Do

So

Es

Ich

Ein

par

sist

aus

ni

der

oct

Re

in

den

Do

So

Es

Ich

Ein

par

sist

aus

ni

der

oct

Re

in

den

Do

So

Es

Ich

Ein

par

sist

aus

ni

der

oct

Re

in

den

Do

So

Es

Ich

Ein

par

sist

aus

ni

der

oct

Re

in

den

Do

So

Es

Ich

Ein

par

sist

aus

ni

der

oct

Re

in

den

Do

So

Es

Ich